Einzelpreis 4 € ISSN 1432-7953 Z 8422 E

Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Landschaft Bauen & Gestalten

Ihre Experten für Garten & Landschaft

12 | 2012 | 45. Jahrgang Dezember 2012

Winterdienst im GaLaBau S. 28

8 Vertikale Gärten – die grüne Zukunft
Fachtagung mit Experten aus Europa und Asien

10 Wild-Apfel ist „Baum des Jahres“
Eine fast vergessene, empfindliche Schönheit

12 Praktikervorträge an der Universität Kassel
BGL-Präsident August Forster eröffnete neue Seminarreihe

16 Wissenswertes rund um die Steuertermine 2013
Hinweise zu Schonfristen, Säumniszuschlägen, Stundung

ELCA-Fachexkursion:
Die geheimen Gärten von Zürich

Seite 18

www.galabau.de

Partner des Bundesverbandes
Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.

Ihre Experten für Garten & Landschaft

BAMAKA AG
Einkaufsgesellschaft der Bauwirtschaft

EXKLUSIVE ANGEBOTE FÜR VERBANDSMITGLIEDER

EXKLUSIVEN KONDITIONEN FÜR ALLE OPEL MODELLE.

Auszug aus den BAMAKA Konditionen	
Modell	**BAMAKA Rabatt**
Astra	24 %
Insignia	24 %
Mokka	20 %
Movano	32 %
Zafira	24 %
Über BAMAKA Premium Händler zusätzlich 1,75% Nachlass	

SCHLAGEN SIE NOCH BIS JAHRESENDE ZU!

€ 300
Gutschein bei Barkauf eines Opel[1]!

Als Kunde der BAMAKA profitieren Sie bei einer Bestellung bis 31.12.2012 gleich doppelt: Zusätzlich zu den exklusiven Abkommens-konditionen erhalten Sie einen Gutschein in Höhe von 300,– €, den Sie bei Barkauf eines Opel[1] bei Ihrem Opel Partner einlösen können.

[1] Angebot gilt nicht für Opel Combo.

Abkommensnummer: **VA 01 (früher LF 49)**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 11,3–1,2; CO_2-Emission, kombiniert: 265–27 g/km; Effizienzklasse G–A+.

Bei allen teilnehmenden Opel Händlern

Wir leben Autos.

Anforderungscoupon

☐ **Ja,** ich interessiere mich für die günstigen Konditionen der BAMAKA. Bitte informieren Sie mich im Detail über den Großkundenvertrag.

Firma _____ Name _____

Telefon _____ E-Mail _____

Straße, Nr., PLZ, Ort _____

Coupon senden an:

PLZ 0-2: Frau Sabine Geller
Tel. 02224 981088-50
Fax 02224 981088-950
E-Mail: S.Geller@bamaka.de

PLZ 3-4: Frau Sigrid Konrad
Tel. 02224 981088-74
Fax 02224 981088-960
E-Mail: S.Konrad@bamaka.de

PLZ 5-6: Frau Tanja Eulgem
Tel. 02224 981088-40
Fax 02224 981088-940
E-Mail: T.Eulgem@bamaka.de

PLZ 7-9: Frau Monika Kappl
Tel. 02224 981088-70
Fax 02224 981088-970
E-Mail: M.Kappl@bamaka.de

BGL 2012/12

Buchsbäume, sehr aufwändig in mehrjähriger Arbeit und durch häufiges Zurückschneiden in Kugelform gebracht, erwarteten die ELCA-Reisenden in einem Terrassengarten hoch über dem Zürichsee. Der mit der Gartenpflege befasste Landschaftsgärtner, ein ausgewiesener Fußballexperte, schafft die Formenvielfalt ganz ohne Schablone, lediglich mit viel Routine. Wir berichten ab Seite 18.

Thema des Monats

4 Die Zukunft der Stadt ist grün

Aktuell

6 Zu Hause in ländlichen Räumen
7 Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag
8 Wo Grün eine „steile Karriere“ macht
9 Früh übt sich Leonard!
9 Dienstleistungswirtschaft lehnt die Steuerpläne der SPD ab
10 Der Wild-Apfel ist „Baum des Jahres 2013“
11 Über zwei Millionen Besucher erlebten die „Floriade“
12 BGL-Präsident August Forster eröffnete Seminarreihe
13 „Goldenes Lindenblatt“ für Schröder und Sommer
14 Inspirierender Business-Talk im Grünen

Recht und Steuern

16 Schonfristen – Säumniszuschläge – Stundung

GaLaBau in Europa

18 Der FIFA-Park und die größte „Gartenlaube“ der Welt

GaLaBau intern

22 Vielfältige Vorträge zu Perspektiven für den GaLaBau
22 Perfekter Ort für Gartenträumer und Traumgärtner
23 Prüfungsbeste Landschaftsgärtner ausgezeichnet
24 Urkunden für 15 Meisterinnen und Meister im GaLaBau
24 Jahrgangsbeste ausgezeichnet

Unternehmen & Produkte

28 Winterdienst im GaLaBau

Marketing

31 Weihnachten steht vor der Tür

Rubriken

24 Steuertermine Dezember 2012
25 Personen
26 Buchtipps

Diese Ausgabe enthält die Beilagen:
Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, E.U.R.O. Tec GmbH.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth **Redaktion** Bettina Holleczek (BGL) **Verlag** GaLaBau-Service GmbH **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 7707-0, Fax 7707-77 E-Mail bgl@galabau.de, Internet www.galabau.de **Anzeigen** signum[kom Agentur für Kommunikation, Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Internet www.landschaft-bauen-und-gestalten.de **Anzeigenleitung** Jörg Hengster, Telefon 0221 92555-12, E-Mail j.hengster@signum-kom.de **Anzeigenberatung** Anja Peters, Telefon 0221 92555-12, E-Mail a.peters@signum-kom.de; Patrick Horvat, Telefon 0221 92555-15, E-Mail p.horvat@signum-kom.de **Gestaltung** Jessica Willen **Druck** SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin
Seit 1. November 2012 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

7

Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag

Beim Deutschen Arbeitgebertag in Berlin führten die Landschaftsgärtner zahlreiche Gespräche mit Entscheidern aus Politik und Wirtschaft, darunter Arbeitgeberpräsident Professor Dr. Dieter Hundt (l.).

9

Die „Küssende Frau“ hat echte Anziehungskraft

Ihr Kussmund ist aber auch zu verlockend... Der kleine Leonard jedenfalls konnte der „Küssenden Frau“ nicht widerstehen und übte sich schon früh im „Knutschen“.

10

Wild-Apfel ist „Baum des Jahres 2013“

Klimatisch verträgt er eine Menge, aber wegen seines Lichtbedarfs und seiner geringen Höhe ist er konkurrenzschwach. Deshalb ist der Wild-Apfel einer der seltensten Bäume Deutschlands.

14

Was Manager von Pflanzen lernen können

Die Frage „Was können Manager und Mitarbeiter von Pflanzen lernen?“ stand im Mittelpunkt eines hochinteressanten Abends in der Gartenmanufaktur Siegwarth in Bohlingen.

26

Buchtipps für Experten und Gartenfreunde

Aktuelle Neuerscheinungen mit Spezialwissen zur VOB, zur Kalkulation und zu Holz im Außenraum für Fachleute. Bildbände zu Land- und Cottagegärten als Weihnachtsgeschenk für Gartenfreunde.

Die Zukunft der Stadt ist grün

DIE GRÜNE STADT

Stiftung „Die Grüne Stadt“ sieht grüne Aufbruchstimmung

Wir alle werden älter, bunter und weniger. Damit nicht genug: Wir alle werden immer grüner! Es gibt mehr und mehr Veranstaltungen und Wettbewerbe mit grünem Inhalt, Unternehmen engagieren sich für die „grüne Stadt der Zukunft“, Bürger gärtnern im öffentlichen Raum, die Politik entdeckt die Biodiversität und setzt sich hehre Ziele: Bis zum Jahr 2020 soll zum Beispiel in den Städten öffentlich zugängliches Grün für alle fußläufig erreichbar sein.

Es gibt noch viel zu tun in den nächsten acht Jahren! Aber es passiert auch viel. Neue Entwicklungen, heißen „Urban Gardening“, „Vertikale Gärten“, „Interkulturelle Gärten“, „Guerilla Gardening“ … will sagen: Phantasie und Engagement macht Städte grün!

Architekten und Städteplaner feiern die „Wiederentdeckung der Gartenstadt“, Selbstversorgung ist längst nicht mehr Schrebergärtnerei. Obwohl: Schrebergärten sind in, in den Kleingartenvereinen werden Wartelisten geführt und das Durchschnittsalter der Mieter ist in den vergangenen Jahren rapide gesunken. Die Familien werden jünger, die Satzungen werden lockerer. Es gibt eine neue Gartenbewegung, nicht nur in Deutschland. Man darf sich fragen, wo kommt diese Bewegung her? Soziologen benennen die Globalisierung und allzeitige Informationsflut, den Druck aus permanentem Wandel der Normen, Moden und Lebensstile als Gründe für ein neues Bedürfnis nach Struktur, Ordnung, Übersichtlichkeit. Der Wunsch, im allgemeinen Chaos einen überschaubaren Raum (!) zu gestalten, es sich und anderen schön zu machen, etwas gemeinsam mit anderen zu tun und vor allem: etwas Echtes zu erleben in den Zeiten des digitalen und virtuellen Drucks.

All das wirkt auch auf den Städtebau und die ihm zugeordneten Disziplinen – auf die Menschen. Wirklich neu ist die Idee der „Grünen Stadt“ und ihrer sozialen Bedeutung allerdings nicht: Der Central Park in New York war die Antwort auf die Probleme der Stadt in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts. Man denke an den Englischen Garten in München, den Grüngürtel von Köln oder den Tiergarten in Berlin. Innerstädtische Freiräume haben sich im Dialog zur dichten, konsolidierten Stadt entwickelt. Das Ende der klassischen Industriegesellschaft mit ihren immensen Bevölkerungsbewegungen erfordert wieder neue Anpassungsprozesse, die auch das Verhältnis von Stadt, Freiraum und Landschaft neu definieren.

Lebensqualität mit Grün

Offensichtlich besteht bei vielen Menschen das Bedürfnis, in den Städten und Landschaften wieder erkennbare, sinnstiftende, dauerhafte und menschenfreundliche Projekte entstehen zu lassen. Und das passiert: Das Berliner Beispiel des Prinzessinnengartens steht stellvertretend für viele ähnliche Initiativen in ganz Europa. Industriebrachen und Leerstände im Wohnungsbau werden bewusst freigelegt und als Raum für temporäre Nutzungen vorgehalten. Aber auch Wettbewerbe zur Umfeldverschönerung, die Gestaltung und Pflege der Baumscheiben vor dem eigenen Haus, neue Formen der Aneignung halböffentlicher Räume sind Ausprägungen dieser Entwicklung.

So entstehen – hier und da mit wohlwollender Begleitung der Städte – bürgerschaftliche Natur- und Selbsterfahrungsräume, soziale Räume. Der (öffentliche) Garten ist längst nicht mehr die Liegewiese und Repräsentationsfläche der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts, sondern entwickelt sich zum Ort der individuellen Kontemplation, der Erfahrung von Ruhe, des Erlebens von Jahreszeiten und von Natur.

So wie die Parks und grünen Plätze in den Gründerjahren überwiegend der sozialen Integration der Landbevölkerung in die Stadt dienten, so kann das Nebeneinander der Kulturen auch heute dazu beitragen, soziale und ethische Konflikte in der Bevölkerung zu mindern. Das öffentliche (und auch das halböffentliche) Grün etabliert sich als Ort der Begegnung. Von Gärten und Parks lernen heißt „Vielfalt statt Einfalt“ zuzulassen, Geduld zu erfahren, Wachstum zu erleben.

Anzeige

Der Stiftungsrat

Satzungsgemäße Aufgabe des Stiftungsrates ist die Repräsentation der Stiftung und ihrer Tätigkeit in der Öffentlichkeit. Die Mitglieder sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: Professor Dr. Fritz Vahrenholt (RWE-Innogy und Deutsche Wildtier Stiftung), Dieter Althaus (Magna International) und Barbara Benz (Architare). Diese, wie auch die acht Mitglieder des Kuratoriums und viele Botschafter vor Ort in Städten und Gemeinden, Betrieben und Organisationen sorgen dafür, dass das lebendige Grün als wesentlicher Baustein für lebenswerte Städte mit Nachdruck thematisiert wird.

Hanns-Jürgen Redeker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung „Die Grüne Stadt“: „Die Stadt der Zukunft ist grün! Es liegt an uns, ob damit nur so genannte ‚grüne Technologie‘ gemeint ist oder ob es tatsächlich gelingt, Städte mit ausreichenden Grünflächen zu bauen, die den Anforderungen unserer Zeit gerecht werden. Wir freuen uns, wenn sich mehr und mehr Menschen verbinden und gemeinsam an der grünen Stadt der Zukunft bauen.“

Gute Beispiele publik machen

Auf der Webseite der Stiftung www.die-gruene-stadt.de und auf der damit verbundenen Facebook-Seite stehen viele Beispiele für nachahmenswerte Projekte und grüne Initiativen, jeweils mit Link auf die ursprüngliche Quelle beziehungsweise zu weiterführenden Informationen. Ob es um den „Global Garden Report“ der Husqvarna-Group mit klaren Positionen zur Lebensqualität mit Grün geht, oder um die Nachricht, des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), dass Pflanzen die Schadstoffbelastung der Stadtluft deutlich stärker senken als bisher angenommen, um Veranstaltungen wie die erfolgreiche Reihe „Grüne Stadt am Wasser“, die die Stiftung gemeinsam mit Partnern vor Ort auch nach dem Ende der BUGA Koblenz weiter begleitet oder den Friedhofsgipfel vom September 2012 – dies alles sind Themen der Webseite. Steigende Besucherzahlen und die Weiterverbreitung der Inhalte bestätigen den erklärten Ansatz: Überzeugen durch Zahlen, Daten, Fakten und gute Beispiele! Für viele Unternehmen, Kommunen und Initiativen ist die Website der Stiftung inzwischen eine wesentliche Quelle für aktuelle Informationen zur grünen Stadt geworden.

Ein besonders bemerkenswertes Beispiel hierfür bietet Andernach, die essbare Stadt. Statt „Betreten verboten“ heißt es dort „Pflücken erlaubt“, wodurch ein ganz neuer Wahrnehmungs- und Erlebnisraum entsteht.

Vom Wert des Grüns

Die Frage nach mehr Grün in der Stadt ist längst nicht mehr eine primär ästhetische Frage – es geht um Lebensqualität, Gesundheit, Lärmschutz, Biodiversität, Naturerfahrung, Mobilität und Ökonomie. Es geht auch um Gerechtigkeit, um die soziale Integration von Jung und Alt, von (Natur-)Erfahrenen und Experimentierern, von öffentlich und privat, von „heimisch“ und „fremd“. Soziale Integration lebt eben im Grünen – wo sonst?

Mehr als die Hälfte der Menschen weltweit lebt in Städten, in Deutschland sind es nahezu drei Viertel der Bevölkerung – Tendenz steigend. Unbestritten, die Lebensform der Zukunft ist städtisch – dort verdichten sich Angebot und Nachfrage von Produkten und Leistungen, dort besteht eine gute Infrastruktur, dort gibt es Arbeit und Perspektiven ... Die Folge ist, dass Städte, obwohl sie nur drei Prozent der Erdoberfläche bedecken, mehr als 80 Prozent aller Ressourcen verbrauchen. Wo Verdichtung Prinzip ist, wird Freifläche zum knappen Gut.

Für Kommunen stellen sich damit neue Aufgaben, auch in Bezug auf das Freiflächenmanagement und das Grün in der Stadt. Für die Städteplanung und -entwicklung ist es ein wesentliches Ziel, den Bürgern im unmittelbaren Wohnumfeld Erholungs- und Naturerfahrungsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen und damit ein gesundes Wohn- und Arbeitsumfeld zu fördern. In diesem Zusammenhang sind auch Aspekte der Luftqualität, des Lärmschutzes und der Stadtklimatologie zu berücksichtigen. Nicht zu unterschätzen ist außerdem, dass Siedlungsbereiche mit ihren Grün- und Freiräumen auch vielfältige Lebensräume für Flora und Fauna bieten.

Große Publizität fürs Grüne

Das Thema ist seit Monaten zunehmend präsent in Fachmedien, aber auch in der Tagespresse, in TV und Radio wird mehr und mehr über grüne Lebensformen der Zukunft raisoniert. „Zukunft Stadt – Wie wir morgen leben werden“ titelte beispielsweise das Magazin „National Geographic“ im Januar 2012. Überschriften wie „Urlaub auf dem Dach“, Klimaanlagen mit Wurzeln und Laub“, „Der neue Geist im Grünen“ stammen aus der Wochenzeitung „Die Zeit“, die 2012 gleich eine Reihe mit (Stadt-)Gartenthemen aufgelegt hat. Auch andere Printmedien haben die Themen aufgegriffen und sorgen so für Rückenwind in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung.

Anzeige

Besonders erfreulich ist aus der Sicht der Stiftung „Die Grüne Stadt“, dass die Debatte über die Stadtentwicklung breit und integrativ geführt wird – die Grünplanung wird zum gleichberechtigten Gesprächspartner für Städteplaner und Architekten, Klimatologen und Mediziner. Alle eint das gemeinsame Interesse daran, Lösungen zu finden für die Bewältigung der großen Aufgaben. Die Vorteile grüner Städte liegen auf der Hand. Jedoch mangelt es in Teilen immer noch an einer wissenschaftlichen Fundierung, damit die bisher eher kostenorientierte Diskussion zugunsten einer nutzenorientierten Argumentation aufgelöst werden kann.

Gute Gründe für grüne Städte

Die Stiftung hat als neutrale Stimme die Aufgabe und den Anspruch, die Debatte zu den Themen der „Grünen Stadt“ immer wieder neu anzuregen und dabei vor allem das lebendige Grün im Fokus zu halten. Dazu dienen auch die von der Stiftung jährlich herausgegebenen Broschüren, die auf verständliche Weise die Nutzenaspekte von Grün in der Stadt beleuchten: „Grün & Feinstaub“ (2008), „Grün & Gesundheit“ (2009), „Grün & Stadtklimatologie“ (2010), „Urbanes Grün“ (2011), „Positionen zur lebenswerten Stadt“ (2012). Diese und weitere Druckwerke können auf www.die-gruene-stadt.de kostenlos heruntergeladen werden. Zusätzlich wird durch Teilnahme an Veranstaltungen, eigene Vorträge und Workshops und nicht zuletzt durch politische Gespräche auf Bundes- und Landesebene dazu beigetragen, dass sich ein stärkeres Bewusstsein für den Wert von Grün etabliert.

Grüne Perspektiven entwickeln

Heute gilt es, die Städte zu planen, in denen wir zukünftig leben wollen. Nicht nur, weil die Entscheidungszyklen oftmals länger sind als manchem lieb ist, sondern auch, weil sich Grünflächen entwickeln müssen, bis sie ihre positive Wirkung entfalten können. In Mitteleuropa werden kaum vollständig neue Städte gebaut – dort jedoch, wo das geschieht (zum Beispiel in Dongtan/Shanghai), werden mit großer Selbstverständlichkeit grüne Städte gebaut. Aber auch in heimischen Breiten stellen sich Fragen des Stadtumbaus neu. Plante und baute man die Stadtparks im späten 19. Jahrhundert als Gesundheitsräume gegen die Mangel- und Infektionskrankheiten jener Zeit, so muss man heute Parks gegen die Zivilisationskrankheiten unserer Zeit errichten und entwickeln: gegen Depression, Bewegungsmangel, Übergewicht, Kreislauferkrankungen und allerlei Alterskrankheitsbilder in einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Hanns-Jürgen Redeker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung: „Die Stadt der Zukunft ist grün! Es liegt an uns, ob damit nur so genannte ‚grüne Technologie‘ gemeint ist oder ob es tatsächlich gelingt, Städte mit ausreichenden Grünflächen zu bauen, die den Anforderungen unserer Zeit gerecht werden. Wir freuen uns, wenn sich mehr und mehr Menschen verbinden und gemeinsam an der grünen Stadt der Zukunft bauen.“

ⓘ www.die-gruene-stadt.de

Bundesminister Ramsauer lobt dritten Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ aus

Zu Hause in ländlichen Räumen

Bundesbauminister Peter Ramsauer hat jetzt in Kooperation mit den Landschaftsgärtnern die dritte Runde des Wettbewerbs „Menschen und Erfolge“ ausgelobt. Garten- und Landschaftsbau-Betriebe können sich daran beteiligen und Beiträge von interessanten Projekten einreichen, an denen sie mitgewirkt haben.

„Damit unsere ländlichen Regionen auch in Zukunft für alle Generationen attraktive Wohnorte bleiben, brauchen sie eine gute Infrastrukturausstattung und ein intaktes Wohnumfeld. Es gibt bereits viele gute Beispiele in kleinen Städten und Gemeinden. Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich bereits aktiv bei der Stärkung und Gestaltung ihres Wohnortes eingebracht. Dieses Engagement und innovative Projekte möchten wir mit unserem Wettbewerb ‚Menschen und Erfolge‘ würdigen und vorstellen“, beschrieb Ramsauer das Ziel.

Bis zum 15. Januar 2013 werden unter dem Motto „Zu Hause in ländlichen Räumen“ erfolgreich laufende Aktivitäten oder bereits umgesetzte Projekte rund um die Bereiche Bauen und Wohnen gesucht. Im Mittelpunkt der Wettbewerbsrunde 2013 stehen die Themenfelder „Neue Wohnformen und -konzepte für alle Generationen“, „Innovatives Bauen für die Gemeinschaft“ und „Bauen im Bestand“. Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Verbände, Kammern, Verwaltungen und Gebietskörperschaften sowie Unternehmen sind eingeladen, ihre Beiträge einzureichen. Es stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 20.000 Euro zur Verfügung. Die Preise werden im Sommer 2013 verliehen.

Der Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ ist Teil der „Initiative ländliche Infrastruktur“ und wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gemeinsam mit den Partnern Deutscher Landkreistag (DLT), Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB), Deutscher Bauernverband (DBV), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) durchgeführt. Der Wettbewerb wurde 2011 erstmals ausgelobt.

ⓘ Einsendeschluss für Beiträge zum Wettbewerb „Menschen und Erfolge“ ist der 15. Januar 2013. Teilnahmeunterlagen sind ab sofort erhältlich unter: www.menschenunderfolge.de

Anzeige

Schwab Rollrasen – wir bieten mehr!

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- über 300 Rasenvariationen erhältlich
- auch mit flexiblem Verlegeservice
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- komplette Produktion in Deutschland
- jetzt auch als Wildblumenrasen

Qualität seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab

Beim Deutschen Arbeitgebertag 2012 nahm sich Arbeitgeberpräsident Professor Dr. Dieter Hundt (l.) Zeit für einen angeregten Meinungsaustausch am Stand der Landschaftsgärtner. Dort begrüßten ihn BGL-Präsident August Forster (r.) und Egon Schnoor (2.v.r.), der Vorsitzende des BGL-Tarifausschusses.

BGL-Präsident Forster im Gespräch mit Entscheidern

Landschaftsgärtner beim Deutschen Arbeitgebertag

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) bot jetzt in Berlin mit dem Deutschen Arbeitgebertag mehr als 1.500 Entscheidern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft erneut eines der wichtigsten Foren für den direkten Meinungsaustausch über aktuelle wirtschaftliche und sozialpolitische Themen. Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) mit Präsident August Forster an der Spitze nutzte den bedeutendsten politischen Kongress der deutschen Wirtschaft zum wiederholten Male zur Pflege und zum Ausbau von Kontakten. Bei Entscheidern aus Politik und Wirtschaft waren die Landschaftsgärtner, darunter auch BGL-Vizepräsident Carsten Henselek und Egon Schnoor, der Vorsitzende des BGL-Tarifausschusses, auch diesmal wieder gefragte Gesprächspartner.

Staatsschulden abbauen

Arbeitgeberpräsident Professor Dr. Dieter Hundt rief in seiner Rede dazu auf „entschlossen und glaubwürdig für Deutschlands Zukunft in Europa“ zu handeln und einzutreten. In der Staatsschuldenkrise sehe er eine massive Bedrohung der europäischen Zukunft. Deshalb komme es unter anderem darauf an, die Staatsschulden abzubauen und die globale Wettbewerbsfähigkeit in Europa zu verbessern, betonte Professor Dr. Hundt. So stand der Arbeitgebertag ganz im Zeichen der überparteilichen Debatte über den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Deutschland.

Meinungsaustausch mit Dr. Hundt

Ungeachtet des engen Zeitplans informierte sich Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt bei den Landschaftsgärtnern. Am BGL-Stand nahm er sich Zeit für ein Gespräch mit den Repräsentanten des grünen Berufsstandes. BGL-Präsident August Forster lud Professor Dr. Dieter Hundt persönlich zum zweitägigen Kongress „Zukunftsstrategien für den Garten- und Landschaftsbau“ in der Bundeshauptstadt ein. Im Mittelpunkt der in Kooperation mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) konzipierten Konferenz steht die zukunftsfeste Weiterentwicklung der Garten- und Landschaftsbau-Branche.

Bei dem Besuch am BGL-Stand thematisierten der Arbeitgeberpräsident und der Vorsitzende des BGL-Tarifausschusses, Egon Schnoor, besonders die „Rente mit 67“ und die Konsequenzen für den Garten- und Landschaftsbau.

Anzeige

Mietberufskleidung von DBL.
Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 0800/3103110.

DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf | info@dbl.de | www.dbl.de

Fachtagung: „Living Walls: Vertikale Gärten – die grüne Zukunft!“

Wo Grün eine „steile Karriere“ macht

Namhafte Experten aus Asien und Europa diskutieren jetzt unter Leitung von BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb über das Thema „Living Walls: Vertikale Gärten – die grüne Zukunft!“.

Lutze von Wurmb machte in seiner Einführung zur Fachtagung anlässlich der Messe „GaLaBau 2012“ in Nürnberg deutlich, dass vertikale Gärten auf vielfältige Art ohne den Verbrauch von Grund und Boden geplant und gebaut werden können. Planerisch stehen dabei nicht nur ästhetische Aspekte im Vordergrund, sondern es gehe vielmehr um Nachhaltigkeit und um Lebensqualität in unseren Städten. Vertikale Begrünungen bieten neuen Lebensraum für Fauna und Flora. Es lassen sich strukturierte und sehr differenzierte Pflanzenbilder auf den Wänden planen und bauen.

Umwelt orientierte Forschung

Der Vizepräsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) führte aus, in den kommenden Jahrzehnten müssten auf drängende Fragen auch Antworten gefunden werden, um Umwelt orientierte Forschung in den Bereichen Bau und Vegetation zu forcieren. Klimawandel, Wassermanagement, Biodiversität und die intelligente Begrünung von Gebäuden und Fassaden seien wichtige Themen der Zukunft. Darüber hinaus sieht von Wurmb Forschungsbedarf, damit alle Fragen rund um Techniken und Bauweise beantwortet werden können. Denn interdisziplinäre Forschung auf europäischer Ebene sei unverzichtbar für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Als Referenten sprachen Professor Dr. Manfred Köhler aus Neubrandenburg, Teva Raj Palanisami aus Singapur sowie Andreas Schulte aus Veitshöchheim und Hema Kumar aus Bangolore

GaLaBau Messe 2012, Fachtagung III: „Living Walls: Vertikale Gärten – die grüne Zukunft!“ mit (v.l.) Professor Dr. Manfred Köhler, Teva Raj Palanisami, Hema Kumar, Andreas Schulte und BGL-Vizepräsident Lutze von Wurmb (Mitte).

(Indien) bei der gut besuchten Fachtagung.

Lebenszyklusbetrachtung

Manfred Köhler machte deutlich, dass „Living Walls“ viele Vorteile bieten, wenn die technische Ausführung stimme. Sie leisteten einen Beitrag zur Wärmedämmung, zur Regenwasserbewirtschaftung und würden in ihrer Summe positiv zur Gebäudeklimatisierung beitragen. Ein Hingucker seien „Living Walls“ allemal, insbesondere da Unternehmen einen großen Werbecharakter in dieser Begrünungsform sehen.

Für den Berufsstand wichtig sei die Erarbeitung einer neuen FLL-Richtlinie, die eine Schnittstelle „Architekt – Grünplaner“ bieten werde. Dabei sei wichtig, „Living Walls“ unter so genannten „Lebenszyklusbetrachtungen“ zu bewerten und im Detail so auszustatten, dass diese Konstruktionen über Jahre funktionieren können. Der wissenschaftliche Nachweis von Effekten liege erst für einige Fragen vor. Weitere Arbeiten seien notwendig.

Besondere Referenzobjekte

Besondere Referenzobjekte von qualitätsvollen grünen Wänden zeigte Teva Raj Palanisami aus Singapur in seinem Vortrag. Er hob hervor, grüne Wände könnten ebenso lange bestehen wie das Gebäude selbst. Voraussetzung seien allerdings der fachgerechte Einbau und die regelmäßige Pflege und Wartung. Hierzu zählen der Rückschnitt, das Freihalten von Fenstern, Wanddurchdringungen und Luftaustritten, das Entfernen abgestorbener Pflanzenteile sowie die Düngung und Bewässerung.

Andreas Schulte stellte in seinem Vortrag die Systematik anhand verschiedener Varianten von „Living Walls“ vor. Als Auswahlkriterien für die Bepflanzung werden Faktoren wie Wurzelvolumen, Fassadenausrichtung, Wüchsigkeit, Frostbeständigkeit, Dauerhaftigkeit der Pflanzen ebenso dargestellt wie die Ausbreitungstendenz, das Konkurrenzverhalten sowie die Optik über das gesamte Jahr. Bezüglich der Baukosten werden 400 bis 1.000 Euro pro Quadratmeter angegeben, die deutlich über den Kosten bodengebundener Begrünungen (15 bis 140 Euro pro Quadratmeter) liegen. Der Wasserbedarf wird mit 150 bis 1.000 Liter pro Quadratmeter und Jahr angegeben.

Fachkundige Beratung

Hema Kumar, Grünbauexperte aus Bangalore (Indien), beschrieb verschiedene Typen von „Living Walls“, die in Asien weit verbreitet sind. Es wurde deutlich, dass Planung, Ausführung und Pflege stets durch erfahrene Fachleute erfolgen sollten. Welchen Anspruch Bauherren jedoch auch stellen – für erfolgreiche dauerhafte Fassadenbegrünungen müssten geeignetes Fassadenbegrünungssystem in Abhängigkeit von Benutzung und Vegetationsziel, geeignete Pflanzenarten und geeignete Kletterhilfen beachtet werden. Insbesondere der Be- und Entwässerung sowie der Zugänglichkeit zur Fassade sei spezielle Aufmerksamkeit zu widmen. Hema Kumar legte auch die Notwendigkeit einer entsprechenden Absturzsicherung dar.

Fazit aller Experten: Bevor man an das Begrünen denkt, sollte fachkundige Beratung eingeholt werden.

m.henze@galabau.de

ⓘ In einem neuen Handbuch zur Bauwerksbegrünung (Herausgeber: Köhler, „Handbuch Bauwerksbegrünung“, Rudolf Müller Verlag) werden einige Details zur Fassadenbegrünung bereits jetzt hervorgehoben.

Living Walls

„Living Walls“ benötigen keinen Bodenanschluss und eignen sich besonders für innerstädtische Bereiche. Sie zeichnen sich durch sofortige Wirksamkeit, große Gestaltungsspielräume und ein breites Spektrum an verwendbaren Pflanzen aus. Die Versorgung mit Wasser und Nährstoffen erfolgt über eine automatische Anlage. Der Aufwand für Pflege und Wartung dieser so genannten „begrünten Wände“ ist von der Art der Gestaltung und dem verwendeten System abhängig. Generell ist der Aufwand deutlich höher als bei Boden gebundenen Begrünungssystemen. Die Konstruktion muss auf die Begrünung abgestimmt sein.

Film ab für die Knutsch-Szene: Leonard beim ersten Annäherungsversuch – gefolgt von einem dicken Schmatzer – und einer liebevollen Umarmung der „Küssenden Frau“!

Die „Küssende Frau“ hat echte Anziehungskraft

Früh übt sich Leonard!

Ob sie seiner ersten Freundin Konkurrenz machen kann, wird sich erst später herausstellen. Jedenfalls übte sich Leonard schon früh im „Knutschen“. Die „Küssende Frau“ hatte es ihm dabei richtig angetan: Nichts wie rauf auf den „Schoß“ der attraktiven Schönheit – schnell mal einen dicken Schmatzer auf die roten Lippen drücken – und zum Abschluss noch eine liebevolle Umarmung! So kuschelte sich der kleine Eroberer in den Liegestuhl und fühlte sich sichtlich wohl, als wenn er sagen wollte: „Ich hab Dich lieb!“

Kurzum: Die „Küssende Frau“ ist eines der bekanntesten Motive und hat seit dem Start der Image- und PR-Kampagne der Landschaftsgärtner in 2002 immer noch eine hohe Anziehungskraft – wie die von Uli Tieskötter eingereichten Fotos zeigen! Weitere gute Anregungen für attraktive Werbemittel finden interessierte Experten für Garten & Landschaft aus den Mitgliedsbetrieben der BGL-Landesverbände übrigens im „GaLaBau-Ideenkatalog“!

ⓘ www.galabau.de

Anhebung des Spitzensteuersatzes würde den Mittelstand hart treffen

Dienstleistungswirtschaft lehnt die Steuerpläne der SPD ab

Der Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft (BDWi) warnt vor den Steuerplänen der SPD. Die geplante Anhebung des Spitzensteuersatzes würde den Mittelstand hart treffen. „Angesichts eines Wachstums der Steuereinnahmen auf den Rekord von 600 Milliarden Euro hat Deutschland kein Steuereinnahme-Problem. Nur ist mit sparsamer Haushaltsführung scheinbar kein Wahlkampf zu gewinnen. Zahlreiche teure Projekte liegen bereits auf dem Tisch und das gilt nicht nur für die SPD. Dabei wird übersehen, dass die Steuern erst einmal erwirtschaftet werden müssen. Zusätzliche Belastungen kosten Wettbewerbsfähigkeit und letztendlich Arbeitsplätze. Das können wir uns nicht erlauben“, machte BDWi-Präsident Michael H. Heinz jetzt deutlich.

Er zeigte auf: „Kleine und mittlere Unternehmen sind die Basis für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Mehr als 2,7 Millionen Unternehmen sind Personengesellschaften. Hier würde die Anhebung der Einkommenssteuer voll zuschlagen, auch in Verbindung mit der geplanten Einführung einer Pflichtmitgliedschaft für Selbständige in der gesetzlichen Rentenversicherung.“ Heinz forderte: „Statt immer mehr Steuern zu verlangen, sollte die Politik die Ausgabenseite betrachten und hier die Potenziale nutzen.“

Anzeige

INNOVATION AUSGEZEICHNET GaLaBau 2002 NÜRNBERG
INNOVATION AUSGEZEICHNET GaLaBau 2004 NÜRNBERG
INNOVATION AUSGEZEICHNET GaLaBau 2006 NÜRNBERG
INNOVATION AUSGEZEICHNET GaLaBau 2010 NÜRNBERG

KÖPPL

ALLES FÜR DEN WINTERDIENST

Mehr Informationen unter
www.koeppl.com

NEU

HYDRO COMPAKT LIGHT CL-2
Kurz, bündig, leistungsstark, variabel.Modell 2012 mit Schneefräse SFK.

HYDRO COMPAKT EASY CE-2
Der kleine, leicht zu bedienende Köppl Hydrostat. Von 4,2/5,7 bis 6,7/9,1 KW/PS mit Kehrmaschine KL oder Pflasterreinigungsbürste KWE53

SERIE VR
SERIE 500
MULTITALENT LS
HYDRO COMPACT EASY
HYDRO COMPACT LIGHT
HYDRO COMPACT COMFORT
HYDRO LUCHS
HYDRO ATHLET®
BERG TALENT
PONY Traktor

Vielfältiger ganzjähriger Einsatz und Winterdienst mit original Köppl Anbaugeräten. Zum Beispiel mit:

Schneeräumschild

Wir beraten Sie gerne

KÖPPL GmbH Motorgerätefabrik
Hauptstr. 118 · 94163 Entschenreuth
Telefon +49 9907 8910-0
Telefax +49 9907 1042
E-mail info@koeppl.com

www.koeppl.com · www.köppl.com

SEIT 1896
FERTIGUNG IN HÖCHSTER QUALITÄT

„Eine fast vergessene, empfindliche Schönheit“

Der Wild-Apfel ist „Baum des Jahres 2013“

Zum „Baum des Jahres 2013“ hat Dr. Silvius Wodarz, Präsident der „Baum des Jahres“-Stiftung jetzt in Berlin den vom Kuratorium „Baum des Jahres“ vorgeschlagenen Wild-Apfel (Malus sylvestris) ausgerufen. Damit wurde zum 25. Male ein „Baum des Jahres“ proklamiert. Die Schirmherrschaft hat Hartwig Fischer, Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes, übernommen. Als Deutsche Baumkönigin 2013 stellte sich Theresa Erdmann bei der Feier im Berliner Zoo vor.

Anders als bei der Birne ist der europäische Wild-Apfel nicht die Stammform des Kultur-Apfels – der stammt von asiatischen, süßeren Wildarten ab und wurde schon vor über 2.000 Jahren kultiviert. Die Früchte des Wild-Apfels sind klein, kugelförmig, meist grün bis gelbgrün und ohne Vertiefungen an Stiel oder Kelch. Sie sind herb und hart – daher auch der zweite Name „Holz-Apfel“.

Alt wird der Wild-Apfel nicht. Vermutlich liegt das Höchstalter bei etwa 100 Jahren, damit aber immerhin fast doppelt so hoch wie beim (veredelten) Kultur-Apfel. Da die Stämme im Alter meist hohl sind, ist das genaue Alter allerdings kaum zu ermitteln. Und wenn man das gute Ausschlagvermögen „aus dem Stock“ bedenkt, so mag es sein, dass die Wurzeln der ältesten Wild-Apfelbäume auch 1.000 Jahre oder älter sind.

Hoher Lichtbedarf

Der Wild-Apfel verträgt klimatisch eine Menge – er kann in fast ganz Europa wachsen, bis auf Nordskandinavien und Teile Spaniens und Griechenlands. Allerdings ist er wegen seines Lichtbedarfs und seiner geringen Höhe von maximal zehn Metern sehr konkurrenzschwach. Deshalb ist er einer der seltensten Bäume Deutschlands; er kommt fast nur an Waldrändern und -wegen oder in Gehölzinseln außerhalb des Waldes vor. Seine Blühzeit folgt den anderen Obstarten Ende April/Anfang Mai, wobei oft nur Teile der Krone von den rosa leuchtenden, später weißen Blüten erfasst werden. Im nächsten Jahr sind dann die anderen Äste mit der Blüte dran.

Ökologie

Abgesehen vom Licht hat der Wild-Apfel keine großen Ansprüche; er kommt mit nährstoffarmen und auch mit recht trockenen Böden gut zurecht, sogar auf sonnigen Abhängen und auf Felsschutt ist er zu finden – ganz im Gegensatz zum Kultur-Apfel. Die Früchte sind bei Wild, Kleinsäugern und Vögeln beliebt, die Blüten eine Weide für Bienen und Hummeln. Auf den alten, hohlen Stämmen siedeln Pilze wie Feuerschwamm und Zottiger Schillerporling.

Mythologie

Der Apfel spielt in allen eurasischen Kulturen eine Rolle, allerdings ist hier immer der großfruchtige Kultur-Apfel gemeint, nicht speziell der Wild-Apfel. Er ist Symbol der Liebe, der Sexualität, der Fruchtbarkeit und des Lebens, der Erkenntnis und Entscheidung sowie des Reichtums. Der Apfel taucht in zahllosen Märchen auf und spielt in Mythologien und Ritualen eine Rolle.

Bei den Babyloniern war es Ishtar, die mit dem Symbol des Apfels verehrt wurde, bei den Griechen Aphrodite und bei den Germanen Idun. Die Vertreibung aus dem Paradies ist mit dem Apfel verbunden. Der trojanische Krieg begann mit einem Apfel, auch der „Reichsapfel“ der Kaiser weist auf die Bedeutung dieser Frucht hin. Der Apfel trägt das Leben in sich („An apple a day keeps the doctor away“), damit aber auch den Tod: Schneewittchen wird mit einem Apfel in ein Koma versetzt (aus dem sie schließlich wachgerüttelt wird!). Luther soll gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen der Jüngste Tag wäre, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Und wenn man auf die Ähnlichkeit von Eltern und Kindern hinweisen möchte, heißt es: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.“

Baum des Jahres 2013: Die Blühzeit des Wild-Apfels folgt den anderen Obstarten Ende April/Anfang Mai, wobei oft nur Teile der Krone von rosa leuchtenden, später weißen Blüten erfasst werden. *Foto: DGS / Roloff*

Mit rötlich-braunem Kern

Wild-Apfelbäume haben meist krumme, dünne Stämmchen – oder sie sind hohl. Insofern ist das Holz wohl wegen seines interessanten, rötlich-braunen Kerns bei Kunsttischlern hoch begehrt, aber kaum zu bekommen. Das Holz des Kultur-Apfels wird von einigen Künstlern gerne verwendet für Skulpturen, denn durch seine Drehwüchsigkeit und die häufigen Höhlen oder hohlen Stammteile regt es die Phantasie besonders an.

ⓘ www.baum-des-jahres.de

Anzeige

Landschaftstechnik vom Profi

FD Dröppelmann Agrartechnik GmbH
Max-Planck-Str. 4
47608 Geldern
Tel.: 0 28 31 - 24 22
www.droeppelmann.de

Abschlussfeier zur Welt-Garten-Expo im niederländischen Venlo

Über zwei Millionen Besucher erlebten die „Floriade“

Nach 186 Tagen endete die „Floriade 2012“, die bedeutendste Garten-Expo der Welt, jetzt mit einer offiziellen Abschlussfeier. Insgesamt kamen 2.046.000 Besucher, um im „Theater der Natur“ Gartenbau mit allen Sinnen zu erleben.

Auch die überdurchschnittlich guten Besucherbewertungen lassen die Organisatoren ein positives Fazit ziehen. Vom 5. April bis zum 7. Oktober begeisterte die internationale Garten-Expo an der deutsch-niederländischen Grenze mit erlebnisreichen sowie informativen Beiträgen, architektonisch anspruchsvollen Pavillons, der längsten Seilbahn der Niederlande sowie einem umfangreichen Kultur- und Veranstaltungsprogramm Besucher aus aller Welt.

Sehr zufrieden waren die Veranstalter mit dem Zuspruch der deutschen Gartenfreunde. Gut ein Drittel der Besucher kamen aus Deutschland, die meisten davon aus dem angrenzenden Niederrhein, dem Ruhrgebiet und Nordrhein-Westfalen. Die deutschen Gäste bewerteten den allgemeinen Besuch auf einer Scala von 1 bis 10 mit einer herausragenden Note 8,5.

Auch die nordrhein-westfälischen Landschaftsgärtner haben mit ihren Ausstellungsbeiträgen und einer Aktionswoche im NRW-Pavillon zahlreiche Gartenbegeisterte angesprochen. Während der Abschlussfeier wurde der Floriade Park offiziell an den Venlo Greenpark übergeben. Die besten Wünsche für eine erfolgreiche Veranstaltung gingen an den nächsten Ausrichter der „Floriade“, die im Jahr 2022 in Almere stattfinden wird.

ⓘ www.floriade.de

Die erfolgreiche Welt-Garten-Expo begeisterte mit ihrer Vielfalt von inspirierenden Beiträgen: Über zwei Millionen Besucher erlebten die „Floriade 2012” im niederländischen Venlo. Foto: Floriade 2012

Anzeige

Landschaftsgärtner halten Praktikervorträge an der Universität Kassel

BGL-Präsident August Forster eröffnete Seminarreihe

Mit großem Interesse verfolgten jetzt über 70 Studenten an der Universität Kassel die erste Vorlesung im Rahmen der „Praktikervorträge für Landschaftsplaner und Landschaftsarchitekten“.

BGL-Präsident August Forster eröffnete die neue Seminarreihe, die der Fachbereich 06 der Uni Kassel mit dem Fachgebiet „Landschaftsbau/Landschaftsmanagement/Vegetationsentwicklung“ von Professor Dr.-Ing. Stefan Körner in Kooperation mit dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) zum Wintersemester 2012/2013 startete. Experten beleuchten in dem Praxisseminar zwölf Themen, die im Garten- und Landschaftsbau eine wichtige Rolle spielen. Zum Auftakt stellte der BGL-Präsident die Struktur eines Garten- und Landschaftsbau-Betriebes mit dem Schwerpunkt „Privatkunde“ am Beispiel der Forster Garten- und Landschaftsbau GmbH vor.

Unternehmenskonzept

In den zwei Vorlesungsstunden gab August Forster zunächst einen Überblick über die Branche des Garten- und Landschaftsbaues und die Marktstrukturen. Dabei sei es für ein Unternehmen wichtig, für welchen der vier wesentlichen Auftraggeber – den Privatkunden, den öffentlichen Kunden, den Wohnungsbau oder die Industrie/das Gewerbe –, es sich entscheide. So nehme die Forster Garten- und Landschaftsbau GmbH seit dem Umzug der Bundesregierung von Bonn nach Berlin Anfang der 1990er Jahre den Privatkunden in ihren Fokus und habe ihr Unternehmenskonzept wesentlich darauf ausgerichtet.

Privatkunden im Fokus

Der Privatkunde werde nach zwei Kriterien beurteilt: die Entspannungsorientierten (45 bis 60 Jahre alt, Familie mit ein bis zwei Kindern, mittleres bis hohes Einkommen, Mann ganztägig, Frau halbtags berufstätig, der Garten ist Entspannungs- und Rückzugsort) und die Statusorientierten (35 bis 60 Jahre alt, Frau nicht berufstätig, hohes Einkommen, Erbschaft, Frau entscheidet, der Garten ist ein Image-, Prestige- und Statusobjekt, Komplettlösungen angefragt).

Kernkompetenzen

Die Kernkompetenzen sieht August Forster in seinem GaLaBau-Unternehmen insbesondere bei den Pflanzenkenntnissen, den Natursteinarbeiten und in dem Alleinstellungsmerkmal der Beregnungs- und Beleuchtungstechnik. Diese Schwerpunkte biete er seinen Kunden als Komplettlösung und mit dem Hinweis „Alles aus einer Hand“ an. Das Forster-Unternehmenskonzept decke konkrete Unternehmensziele sowie eine Engpass konzentrierte Unternehmensstrategie ab. Dabei habe die Forster GmbH folgende Visionen im Auge, erläuterte er:

„1. Wir werden es schaffen, dass das Unternehmen im Raum Bonn/Köln als Synonym für anspruchsvolle Gärten steht. So soll es ähnlich wie bei ‚Brille: Fielmann‘ auch heißen: ‚Garten: Forster‘.

2. Wir werden dem Privatkunden die attraktivsten Lösungsvorschläge bieten.

3. Wir werden in unserer Branche zu den attraktivsten Arbeitgebern gehören.“ Gegenüber den Wettbewerbern kann Forster folgende Alleinstellungsmerkmale aufweisen: einen Show-Room, umfassende Beratung und Konzeption, Terrassenservice sowie zahlreiche Veranstaltungen im eigenen Kulturhaus „Am Blauen See“.

Zum Auftakt der neuen Seminarreihe „Praktikervorträge für Landschaftsplaner und Landschaftsarchitekten“ an der Universität Kassel stellte BGL-Präsident August Forster vor über 70 Studenten die Struktur eines Garten- und Landschaftsbau-Betriebes mit dem Schwerpunkt „Privatkunde“ am Beispiel der Forster Garten- und Landschaftsbau GmbH vor.

Motivation und Kreativität

Die Unternehmensstruktur orientiere sich an diesen Visionen, sie habe einen klaren Aufbau und eine klare Ablauforganisation. So werde die Geschäftsleitung von der Koordination der operativen Einheiten entlastet – was bedeute, dass Raum für Kreativität und Motivation geschaffen werde. Das Unternehmen weise eine große Flexibilität und eine hohe Schlagkraft auf. Entscheidungswege sollen kurz und schnell sein. Die Nähe zum Kunden spiele eine wesentliche Rolle. Möglichkeiten zur Erfolgsbeurteilung seien gegeben. Forster zeigte auf, es werde Wert auf drei Prinzipien gelegt:

1. Prinzip der Termineinhaltung: Die Fertigungstermine gelte es, optimal mit den Auftragsterminen abzustimmen.
2. Prinzip der Zeitminimierung: Die Durchlaufzeiten müssten so gestaltet werden, dass Wartezeiten minimiert werden.
3. Prinzip der Kapazitätsauslastung: Es werde eine hohe Kapazitätsauslastung angestrebt, um Leerzeiten zu minimieren, in denen Betriebsmittel und Arbeitskräfte nicht genutzt werden.

Anzeige

Fördern und fordern

Mit Hilfe eines Bauzeitenplans, der laut Forster anfänglich zwar aufwändig zu erstellen sei, gelinge es, die Projekte optimal zu planen und durchzuführen. Laut Forster seien die Mitarbeiter hierfür das wichtigste Kapital. In einem kooperativen Führungsstil fördere und fordere er sie und wähle sie nach Kernkompetenzen aus. Dabei erwartet der GaLa-Bau-Unternehmer insbesondere im Privatkundensegment eine Serviceorientierung der Mitarbeiter, das heißt: diese müssten Dienstleister sein, sie müssten die Liebe zum Detail aufweisen, über ausgeprägte Fachkenntnisse verfügen, teamorientiert und verantwortungsbewusst arbeiten, kommunikationsfreudig sein und Nerven aus Drahtseilen haben. Im Gegensatz dazu biete die Forster GmbH ein gutes Betriebsklima, Möglichkeiten zur Weiterbildung, Aufstiegschancen, flache Hierarchien, Markterfolg und Reputation des Unternehmens und ein angepasstes Gehalt.

Der BGL-Präsident erläuterte, die Unternehmenskultur der Forster Garten- und Landschaftsbau GmbH – Fairness, Umwelt und Nachhaltigkeit – sei in den Unternehmensgrundsätzen und im Leitbild gemeinsam mit den Mitarbeitern festgeschrieben und Teil der Arbeitsverträge. Um für die Zukunft optimal gewappnet zu sein, sei es erforderlich, den Kundennutzen stets konstant zu verfolgen, ständig kurzfristige Monopole aufzubauen, immer wieder die Marktsituation zu überprüfen, die Rahmenbedingungen zu kontrollieren und sich auch in einzelnen Bereichen zu spezialisieren – ganz nach dem Leitspruch: „Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“

w.gross@galabau.de

Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur

„Goldenes Lindenblatt“ für Schröder und Sommer

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL) verlieh jetzt ihren Kulturpreis 2012 in Dresden, dem Gründungsort der inzwischen seit 125 Jahren bestehenden Organisation. Im Rahmen der Festveranstaltungen zum Jubiläum der DGGL in Schloss Albrechtsberg, die in diesem Jahr den Dialog „Kulturschutz – Naturschutz“ besonders fördern wollte, fand dazu eine Fachtagung statt.

Die Auszeichnung – das „Goldene Lindenblatt“ der DGGL – erhielten für ihr Lebenswerk der Universitätsprofessor Dr. Siegfried Sommer sowie der Botaniker und Gartenfachmann Rudolf Schröder. Beide sind ausgewiesene Experten in Sachen Dialog von Natur- und Kulturschutz. Beiden sei es unzählige Male gelungen, zwischen diesen Sachgebieten einen sinnvollen Interessenausgleich zu erreichen.

Siegfried Sommer ist Fachmann für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur. Seine Sachkenntnis und Erfahrung flossen maßgeblich in den Aufbau des Lehrstuhls in Dresden ein, ebenso wie nach der Wende in die Neustrukturierung der Fachrichtung an der Hochschule. Sommer hat als herausragender Pädagoge und Dendrologe mehrere Generationen von Studenten für das Fach begeistert und inhaltlich geprägt.

Rudolf Schröder – ein Pflanzenkenner, wie man ihn nur selten trifft – setzt sich Zeit seines Lebens für den Erhalt der Kulturlandschaft ein. Er war es, der für die zahlreichen Konflikte zwischen Naturschutz und Kulturschutz bei der Revitalisierung der Parks und Gärten in der Regel tragbare Lösungen fand. Er ist Mitbegründer der „Parkseminare“, die viele Gartenanlagen „am Leben erhalten haben“ und trägt auch maßgeblich dazu bei, dass diese gemeinschaftlichen Arbeitseinsätze über die Wende hinaus bis heute in den Gärten und Parks stattfinden.

ⓘ www.dggl.org

Mit dem „Goldenen Lindenblatt“ wurden jetzt Professor Dr. Siegfried Sommer (l.) und Burghard Schröder (2.v.r.) aus Dresden von DGGL-Präsident Dr. Klaus-Henning von Krosigk (r.) ausgezeichnet. Professorin Dr. Erika Schmidt zählte als Laudatorin zu den Gratulanten. *Foto: Friedhelm Blume*

Anzeige

Vielfältige Eindrücke sammelten die Besucher jetzt bei einer Führung durch das abwechslungsreich gestaltete Gartenensemble der baden-württembergischen Gartenmanufaktur Siegwarth. *Fotos: Petra Reidel*

Garten – Kunst – Genuss: Beim Business-Talk sorgte der GaLaBau-Unternehmer Manfred Siegwarth (Mitte) für ein facettenreiches Zusammenspiel, mit dem er grüne Ideen und seine Gartenmanufaktur immer wieder bei Entscheidungsträgern ins Gespräch bringt.

VGL Baden-Württemberg: Über 90 Gäste in der Gartenmanufaktur Siegwarth

Inspirierender Business-Talk im Grünen

Die Frage „Was können Manager und Mitarbeiter von Pflanzen lernen?“ und das Buch von Professor Dr. Dr. Kurt Nagel zum „PLANT-Prinzip“ standen jetzt im Mittelpunkt eines hochinteressanten Abends in der Gartenmanufaktur Siegwarth in Bohlingen.

Zum Business-Talk hatten der Landschaftsgärtner Manfred Siegwarth und das Unternehmernetzwerk „Singen aktiv Standortmarketing e. V.“ gemeinsam eingeladen. Über 90 Gäste, darunter viele Entscheidungsträger aus großen und mittelständischen Unternehmen wurden von Dr. Gerd Springe, dem Vorsitzenden des Standortmarketing e. V., begrüßt.

Die Gartenmanufaktur

Das Abendprogramm, das eine hochinteressante Auseinandersetzung zwischen Mensch und Natur beziehungsweise Pflanze versprach, startete mit einer Führung, bei der Manfred Siegwarth persönlich die Gestaltung seines Gartenensembles erläuterte. Spannende Blickachsen, harmonische Geländemodellierungen und eine einfühlende Illumination sind essentiell für das Wohlbefinden des Menschen im Grünen.

Dies verdeutlichte Siegwarth an ganz konkreten Beispielen vor Ort. Er ließ die Gäste selbst das Raumgefühl beim Rundgang erspüren und beschreiben, denn viele gemütliche Inseln und Oasen prägen diesen Park und überall gibt es Möglichkeiten, sich zu setzen und die Eindrücke zu genießen. Gleich hinter dem Eingang zum Büro öffnet sich das Gelände mit fließenden, mäandrierenden Formen und gibt verschiedenste Gartenbereiche preis. Heimische Gehölze, aber auch mediterrane Flora mit natürlich gewachsenen Formen, bilden einen gewollten Gegenpart zu exakt geschnittenen Formgehölzen. Erlesene Gartenaccessoires sowie die romantische Beleuchtung in den Abendstunden durch hunderte von Windlichtern, Fackeln und geschickt platzierte Strahler unterstreichen dieses Flair.

Das „PLANT“-Prinzip

Orangerie und Garten boten das perfekte Umfeld für den Vortrag von Professor Dr. Dr. Kurt Nagel zum „PLANT-Prinzip“, der das Grün so richtig in den Mittelpunkt rückte. Nagel referierte sehr eindrücklich darüber, was Manager und Mitarbeiter von Pflanzen lernen können. Sein großer Garten in Gaienhofen (Bodensee), ließ den Wissenschaftler und Praktiker zum interessierten Pflanzenbeobachter werden. Er begann, sich mit den diversen Anpassungs- und Überlebensstrategien von Pflanzen zu beschäftigen. Als strukturierter Methodiker erkannte Nagel schnell Parallelen zur Unternehmensführung, die er im „PLANT“-Begriff verankerte.

So steht für ihn das „P“ für Philosophie, aufgesplittet in die Genetik bei der Pflanze und ausgedrückt durch Visionen und Strategien im Unternehmen. Das „L“ ist das lebensnotwendige Licht und spiegelt sich beim Unternehmen in seinen Leistungsträgern beziehungsweise Mitarbeitern. Das „A“ in Areal wird sinnbildlich verwendet für den Pflanzenstandort und findet sein Pendant bei den Abnehmern, auch Kunden genannt. „N“ wie Nährstoffe braucht die Pflanze zum Wachsen und einen Nutzen beziehungsweise Mehrwert das angebotene Produkt, sonst wird es nicht verkauft. Das „T“ im Wort Trend benötigen sowohl Pflanzen als auch Unternehmen, denn ohne zu erkennen, wo die Reise hingeht, überlebt keiner von beiden.

Ein Frühwarnsystem

„Pflanzen und ihre Reaktionen auf die Umwelt werden durch

Anzeige

ein eher demokratisches System gesteuert“, erläuterte Professor Nagel. Steigt beispielsweise die Umgebungstemperatur extrem an, wird diese Information sowohl an die Blätter als auch an die Wurzeln weitergeleitet. Daraufhin rollen sich die Blätter ein und verschließen die Spaltöffnungen, um die Verdunstung zu senken. Parallel wird das Wurzelwachstum zur Wasserversorgung angeregt. Die Tabakpflanze ist in der Lage bei Fraßfeinden den Nikotingehalt der Blätter zu potenzieren. Die Schadeninformation wird in diesem Fall direkt von den Blättern an die Wurzeln gesendet.

Dieses von Nagel beobachtete und recherchierte demokratische Frühwarnsystem von Pflanzen ist seiner Meinung nach hochinteressant für große aber auch mittelständische Unternehmen. „Wenn bereits die Mitarbeiter an der Basis in der Lage sind zu erkennen, dass bestimmte Kenngrößen nicht mehr stimmen, ist ein Gegensteuern viel schneller und effektiver möglich“, meint der Stratege, der ein gewisses Maß an Selbststeuerung in Unternehmen für zeitgemäß hält.

Garten als Energietankstelle

„Der Vortrag und die daraufhin geführten Gespräche und Diskussionen im Garten waren für mich eine stimmige Kombination, um grüne Ideen in den Köpfen wichtiger Entscheidungsträger zu verankern“, freute sich Siegwarth, der das Wohlbefinden seiner Gäste mit regionalen Köstlichkeiten und Live-Musik bis zur Urlaubsentspannung steigerte. Für ihn ist der Garten eine „Energietankstelle“, die 24 Stunden am Tag geöffnet hat, keine Ressourcen verbraucht, deshalb nachhaltig ist und den Kopf frei macht für neue Ideen. Siegwarth sieht im Garten ein mentales Rückzugsgebiet für den täglichen Gebrauch. Er verfügt mittlerweile dank verschiedener Projekte über sehr positive Erfahrungen bei Burnout-Patienten sowie Demenzkranken.

Grün auf Krankenschein

„Irgendwann gibt es Grün auf Krankenschein“, ist sich der innovative Unternehmer sicher. Er rät seinen Kunden, mit ihren Pflanzen beispielsweiße beim Gießen zu sprechen und hat dafür anfänglich schon so manches Kopfschütteln geerntet. „Der Schlüssel zum eigenen Wohlbefinden ist, die Pflanze als Partner zu sehen. Wenn die Symbiose aus Mensch, Flora und Fauna im Gleichgewicht ist, fließt die Energie“, philosophiert der Landschaftsgärtner und Visionär, der 18 Jahre lang als Regionalvorsitzender der Region Hochrhein-Bodensee und davon sechs Jahre als Präsidiumsmitglied im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) tätig war. Dass sich da so mancher Manager ein Schmunzeln nicht verkneifen kann, weiß Siegwarth, doch bislang ist der Funke seiner Begeisterung noch immer übergesprungen.

Garten – Kunst – Genuss

Über das Jahr hinweg wird die Gartenmanufaktur für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Zurzeit stellen drei Künstler aus der Region ihre Objekte im Garten und in der Orangerie aus. Das Gartencafé bringt kulinarisches Leben in den Schaugarten und eröffnet eine weitere facettenreiche Perspektive des Zusammenspiels von Garten, Kunst und Genuss – nach Siegwarths Philosophie die drei edelsten Verwandten, die sich gerne „unterhalten“ und perfekt ergänzen.

ⓘ www.siegwarth.com

Anzeige

Wissenswertes rund um die Steuertermine 2013

Schonfristen – Säumniszuschläge – Stundung

Steuertermine geben den Fälligkeitstag an, an dem die Steuerzahlungen auf dem Konto der Finanzkasse eingegangen sein müssen. Gemäß § 224 der Abgabenordnung (kurz: AO) gelten als Tag der Zahlung:

- bei Einzahlung am Schalter der Finanzkasse der Tag des Eingangs beim Finanzamt.
- bei Überweisung auf ein Konto des Finanzamtes und bei Einzahlung mit Zahlkarte oder Postanweisung der Tag, an dem der Betrag dem Finanzamt gutgeschrieben wird.
- bei Schecks gilt die Zahlung erst am dritten Tag nach Eingang als geleistet.
- bei Vorliegen einer Einzugsermächtigung am Fälligkeitstag.

Anzeige

Werden diese Termine nicht eingehalten, so werden Säumniszuschläge in Höhe von einem Prozent auf den abgerundeten rückständigen Steuerbetrag für jeden angefangenen Monat nach dem Fälligkeitstag erhoben.

Säumniszuschläge auf abzugsfähige Betriebssteuern sind als Betriebsausgaben abzugsfähig. Säumniszuschläge, die auf nicht abzugsfähige Steuern (zum Beispiel Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, seit 2008 auch die Gewerbesteuer, Zweitwohnungsteuer) entfallen, dagegen nicht.

Aus Vereinfachungsgründen ist in § 240 Abgabenordnung bestimmt, dass ein Säumniszuschlag dann nicht erhoben wird, wenn bis zu drei Tage nach Fälligkeit gezahlt wird – die so genannte Zahlungs-Schonfrist. Achtung: Das Gesetz kennt nur für Zahlungen eine Schonfrist, nicht aber für die verspätete Abgabe von Steuererklärungen.

Die Zahlungsschonfrist gilt nicht bei Barzahlungen oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks. Die Fälligkeitstermine verschieben sich nach § 193 BGB, wenn sie auf einen Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag fallen, und damit schieben sich auch die Schonfristen entsprechend hinaus.

Säumniszuschläge dürfen nicht erhoben werden, bevor eine Steueranmeldung, zum Beispiel für Umsatzsteuer oder Lohnsteuer, abgegeben worden ist. Erst mit Abgabe der Steuererklärung wird nämlich die Steuer fällig.

Würde zum Beispiel die Umsatzsteuervoranmeldung für März 2013 nach Dauerfristverlängerung anstatt am 10. Mai 2013 erst am 14. Mai 2013 abgegeben, fielen Säumniszuschläge erst an, wenn die Zahlung nach dem Tag der Abgabe einginge. Freilich könnte das Finanzamt ab dem 11. Mai 2013 einen Verspätungszuschlag gemäß § 152 AO (bis zu zehn Prozent der festgesetzten Steuer, maximal 25.000 Euro), erheben.

(Noch einmal zur Erinnerung: Monatliche Umsatzsteuervoranmeldungen sind regelmäßig nur dann abzugeben, wenn die Vorjahres-Umsatzsteuerschuld mehr als 7.500 Euro betrug, in allen anderen Fällen ist der Voranmeldungszeitraum das Kalendervierteljahr, mit zwei Ausnahmen: Existenzgründer haben ihre Voranmeldungen im Jahr der Gründung sowie im Folgejahr monatlich abzugeben. Außerdem kann das Finanzamt den Unternehmer von der Verpflichtung zur Abgabe der Voranmeldungen und Entrichtung der Vorauszahlungen befreien, wenn die Steuer für das vorangegangene Kalenderjahr nicht mehr als 1.000 Euro betrug. Lohnsteueranmeldungen beziehungsweise die Umsatzsteuervoranmeldungen müssen regelmäßig nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auf elektronischem Weg übermittelt werden!)

Entstandene Säumniszuschläge können erlassen werden:

- bei plötzlicher Erkrankung des Steuerpflichtigen, wenn er selbst dadurch an der pünktlichen Zahlung gehindert war und es dem Steuerpflichtigen seit seiner Erkrankung bis zum Ablauf der Zahlungsfrist nicht möglich war, einen Vertreter mit der Zahlung zu beauftragen,
- bei einem bisher pünktlichen Steuerzahler, dem ein offenbares Versehen unterlaufen ist, oder
- in sonstigen Fällen der sachlichen oder persönlichen Unbilligkeit.

Die Säumniszuschläge werden in der Regel dann teilweise beziehungsweise ganz erlassen, wenn dem Steuerschuldner die rechtzeitige Zahlung der Steuer wegen Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit unmöglich war oder bei Fälligkeit der Steuer die Voraussetzungen für einen Erlass der Hauptschuld gegeben waren.

Ein Erlass der Säumniszuschläge bei Übertreten der Schonfrist ist ausgeschlossen, wenn der Steuerpflichtige grundsätzlich seine Zahlungen am letzten Tag der Schonfrist leistet. Die Schonfristen sollen nicht missbräuchlich ausgenutzt werden. Bei rechtzeitiger Erteilung einer Einzugsermächtigung fallen keine Säumniszuschläge an.

Exkurs:

Von den zusätzlichen Abgabefristen des Umsatzsteuergesetzes seien insbesondere noch folgende angesprochen:

Innergemeinschaftliche Lieferungen / Dreiecksgeschäfte: Monatliche Meldung; jeweils bis zum 25. Tag des Folgemonats muss die Zusammenfassende Meldung (ZM) an das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) auf elektronischem Weg übermittelt werden. Achtung: Unter bestimmten Voraussetzungen kommt die kalendervierteljährige Übermittlung in Betracht. Die Berechnung hierfür ist kompliziert, erkundigen Sie sich daher bitte bei Ihrem Steuerberater.

Sonstige Leistungen im Sinne des § 3a Abs. 2 UStG: Vierteljährliche Meldung; und zwar bis zum 25. Tag nach Ablauf jedes Voranmeldungszeitraums (Kalendervierteljahr/Monat). Achtung: Hier wird ebenfalls keine Dauerfristverlängerung gewährt! Führt der Unternehmer auch innergemeinschaftliche Lieferungen aus und ist er schon deshalb zur monatlichen Abgabe der ZM verpflichtet, sind die Angaben zu den innergemeinschaftlichen sonstigen Leistungen in der Meldung für den letzten Monat des Kalen-

2013	Gruppe A		Gruppe B	
	fällig	letzter Schon-fristtag	fällig	letzter Schon-fristtag
Januar	10.	14.		
Februar	11.	14.	15.	18.
März	11.	14.		
April	10.	15.		
Mai	10.	13.	15.	21.
Juni	10.	13.		
Juli	10.	15.		
August	12.	15.	15.	19.
September	10.	13.		
Oktober	10.	14.		
November	11.	14.	15.	18.
Dezember	10.	13.		
Januar 2014	10.	13.		

Nicht-bundeseinheitliche Feiertage blieben bei der Ermittlung der Steuertermine unberücksichtigt. Hinsichtlich der Ökosteuer-Termine bitte an das zuständige Finanzamt beziehungsweise Ihren Steuerberater wenden.

dervierteljahres zu machen. Der Unternehmer kann die Angaben zu den innergemeinschaftlichen sonstigen Leistungen aber auch in der monatlichen ZM für die innergemeinschaftlichen Lieferungen übermitteln. Soweit er von dieser Option Gebrauch machen möchte, hat er dies dem BZSt anzuzeigen. Keine Bagatellfallregelung.

Für einen Meldezeitraum, in dem keine der vorbezeichneten Lieferungen oder sonstigen Leistungen ausgeführt wurden, ist eine Zusammenfassende Meldung nicht zu übermitteln.

Kleinunternehmer im Sinne des § 19 Abs. 1 UStG trifft keine Verpflichtung zur Abgabe der Zusammenfassenden Meldung.

Die Fälligkeitstermine sind unterschiedlich:

Gruppe A

a) Regelmäßige Termine zum 10. jeden Monats:

- Umsatzsteuer (sofern die Steuer des Vorjahres über 7.500 Euro betrug).
- Lohnsteuer und Lohnkirchensteuer (sofern die einbehaltene Steuer des Vorjahres über 4.000 Euro betrug).

b) Regelmäßige Termine zum 10.1., 10.4., 10.7., 10.10.:

- Umsatzsteuer (sofern die Steuer des Vorjahres mehr als 1.000 Euro und höchstens 7.500 Euro betrug).
- Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer und Solidaritätszuschlag (sofern die einbehaltene Lohnsteuer des Vorjahres mehr als 1.000 Euro, aber nicht mehr als 4.000 Euro betragen hat (Wenn die Vorjahressteuer nicht höher war als 1.000 Euro, ist auf Antrag der Voranmeldungszeitraum das Kalenderjahr).

c) Regelmäßige Termine zum 10.3., 10.6., 10.9., 10.12.:

- Einkommensteuer-, Kirchensteuer-, Körperschaftsteuer- und Solidaritätszuschlagvorauszahlungen

Gruppe B

Regelmäßige Termine zum 15.2., 15.5., 15.8., 15.11.:

- Gewerbesteuervorauszahlungen
- Grundsteuer
- Zweitwohnungsteuer
- verschiedene Kommunalabgaben

Gruppe C

Regelmäßige Termine zum 25. eines Folgemonats: Zusammenfassende Meldungen bei innergemeinschaftlichen Umsätzen. Achtung: keine Wiedergabe in der Übersichtstabelle.

Gruppe D

Unregelmäßige Termine bei Zahlungen nach Steuerbescheiden. Der Zahlungstermin ist jeweils auf dem Steuerbescheid zu erkennen.

Die Schonfristen gelten auch hier. Die Säumniszuschläge betragen ebenfalls 1 v.H.

Für die Fälligkeitstermine der Gruppen A) und B) und den letzten Tag der Schonfrist 2013/2014 gilt die nebemstehende Tabelle, wobei die örtlichen Feiertage nicht eingearbeitet worden sind.

Stundung

Es empfiehlt sich, bei Zahlungsschwierigkeiten den Versuch eines Stundungsantrages zu machen.

§ 222 AO sagt dazu:
„Die Finanzbehörden können Ansprüche aus dem Steuerschuldverhältnis ganz oder teilweise stunden, wenn die Einziehung bei Fälligkeit eine erhebliche Härte für den Schuldner bedeuten würde und der Anspruch durch die Stundung nicht gefährdet erscheint. Die Stundung soll in der Regel nur auf Antrag und gegen Sicherheitsleistung gewährt werden."

Bestehen zum Beispiel höhere Forderungen aus fälligen Rechnungen gegenüber Öffentlichen Auftraggebern und entsteht dadurch eine Liquiditätslücke, so kann dieser nachzuweisende Umstand auch einen Stundungsantrag begründen.

Eine Stundung von einbehaltenen Steuerabzugsbeträgen, wie zum Beispiel Lohnsteuer, ist grundsätzlich ausgeschlossen. Dieses ist auch verständlich, da es sich um Beträge handelt, die den Arbeitnehmern weniger ausgezahlt worden sind und somit keine eigenen Steuern des Unternehmers darstellen.

Die Stundungszinsen betragen gemäß § 238 AO 0,5 v.H. für jeden vollen Monat.

Dr. Jörg Stalf
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
Duske, Becker & Sozien, Berlin

Anzeige

Winterdienst mit 12 Volt

POLARO® und POLARO® L/XL

NEU!

- Mengendosierung in der Kabine elektrisch verstellbar
- Streubreite stufenlos von 0,8 m-6 m regelbar
- Geeignet für Salz, Sand und Splitt
- Behältergrößen von 70, 110, 170, 380-550 l
- Aufbau auf Pritschenfahrzeuge wie Piaggo, Sprinter, Pick UP Fahrzeuge und LKW
- Auch für den Aufbau an Stapler, Radlader, Rasentraktoren, ATV usw.
- Neue Geschäftsfelder für Landwirte, Hausmeisterservice...

Häuslesäcker 5–9
89198 Westerstetten
Germany
www.lehner.eu

Tel.: +49(0)7348/959622
Fax: +49(0)7348/959640
info@lehner.eu

LEHNER Agrar GmbH

Pflanzen aus sechs „Fußball-Kontinenten“

Die Fédération Internationale de Football Association (FIFA) hat ihren Hauptsitz in Zürich. Besonders die Außenraumgestaltung mit einer parkähnlichen Landschaft interessierte die ELCA-Gruppe. Die Bauausführung wurde durch das Unternehmen Berger Gartenbau realisiert. Die Parkgestaltung, die von Vogt Landschaftsarchitekten aus Zürich und München geplant wurde, berücksichtigt im gesamten Park Pflanzen aus allen sechs „Fußball-Kontinenten“.

Größte „Gartenlaube“ der Welt

Der von der Planungsgemeinschaft Burckhardt + Partner und Raderschall entworfene MFO-Park zeichnet sich durch seine moderne und ungewöhnliche Gestaltung aus. Der Park besteht aus einem Metallgerüst, das 100 Meter lang, 35 Meter breit und 70 Meter hoch ist. Die Konstruktion ist mit 100 verschiedenen Arten und Sorten von Kletterpflanzen begrünt.

Der FIFA-Park und die größte „Gartenlaube“ der Welt

ELCA-Fachexkursion zu Parks und extravaganten Gärten in Zürich

Ein erlebnisreiches, verlängertes Wochenende in Zürich verbrachten jetzt rund 90 Teilnehmer einer Fachexkursion der European Landscape Contractors Association (ELCA). Der Unternehmerverband der Schweizer Gärtner (JardinSuisse) mit Antoine Berger und Carlo Vercelli an der Spitze hatte den ELCA-Arbeitskreis der Betriebe im Oktober in die größte Stadt der Schweiz eingeladen. Die Exkursionsteilnehmer aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Japan, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Russland, Schweden, der Schweiz, Spanien, der Tschechischen Republik, der Türkei und Ungarn waren beeindruckt von dem perfekt organisierten Fachprogramm. Dazu gehörten der Besuch der Parkanlagen des Hauptsitzes der FIFA und des Masoala-Regenwaldhauses im Zoo Zürich, exklusive Privatgärten, das Baummuseum des international bekannten Landschaftsarchitekten Enzo Enea, sowie eine imposante begrünte Stahlkonstruktion, der so genannte MFO Park auf dem Gelände der ehemaligen Maschinenfabrik Oerlikon. Bei schönstem Herbstwetter zeigten sich auch die Sehenswürdigkeiten bei der obligatorische Stadtbesichtigung von ihrer besten Seite.

Die European Landscape Contractors Association dankte dem Schweizer Verband Jardin Suisse für die herausragende Planung und liebevolle Durchführung der Studienreise.

m.henze@galabau.de

Anzeige

Schwabengitter – das Rasengitter!

- integrierte Dehnfugen längs und quer
- hochelastisches Recyclingmaterial
- extrem leicht und schnell zu verlegen
- in vier verschiedenen Ausführungen
- Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch

Belastbar bis150 to/m²

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690

schwab

Grandiose Aussicht vom Pool auf den See

Das Gartenanwesen lockt mit besonderen Aussichten: Von der imposanten Poolanlage schaut man direkt auf den Zürichsee herab.

Von Antoine Berger herzlich begrüßt

Antoine Berger, Präsident des ELCA-Arbeitskreises der Betriebe, begrüßte die Teilnehmer der ELCA-Fachexkursion. Er ging kurz auf die von seinem Unternehmen gebaute Parkanlage ein, die gekennzeichnet ist durch Stellen dichter Waldvegetation im Wechsel mit offenen Wiesenbereichen und Lichtungen. Erschlossen wird sie von einem verschlungenen Fußweg, der durch unterschiedliche Pflanzenwelten führt und immer neue Ein- und Ausblicke auf die Anlage und die angrenzende Umgebung zulässt. Die Vegetation verbindet heimische und exotische Pflanzen und steht damit für die Tätigkeit der FIFA als internationaler Dachverband weltweiter Sportereignisse.

Führung durch Showpark von Enzo Enea

Ein Erlebnis der besonderen Art war die Führung durch den Showpark des Unternehmens Enea Gartengestaltung in Schmerikon. Firmengründer Enzo Enea steht für die moderne Schweizer Gartenkunst. Er hat Industriedesign und später in London Landschaftsarchitektur studiert. Im Jahr 1993 übernahm er den Betrieb seines Vaters. Eine berühmte Kundin war Tina Turner. Inzwischen hat das Unternehmen 140 Mitarbeiter und Niederlassungen in Miami und Moskau. Eine Spezialität von Enea ist es, exklusive Gärten so zu gestalten, dass sie aussehen, als würden sie bereits seit vielen Jahren existieren.

Fußball-Turm

Im Park der FIFA steht ein Fußballdenkmal in Form einer Pyramide von Fußballspielern, die einen Globus halten.

Terrassengarten hoch über dem Zürichsee

Rund um den Zürichsee gibt es wunderschöne Gärten, die man für gewöhnlich kaum zu Gesicht bekommt. Buchsbäume, sehr aufwändig in mehrjähriger Arbeit und durch häufiges Zurückschneiden in Kugelform gebracht, erwarteten die ELCA-Reisenden in einem Terrassengarten hoch über dem Zürichsee. Die in Form geschnittenen Gehölze setzen eindrucksvolle Akzente und bilden den extravaganten Höhepunkt in dem Garten. Der mit der Gartenpflege befasste Landschaftsgärtner, ein ausgewiesener Fußballexperte, schafft die Formenvielfalt ganz ohne Schablone, lediglich mit viel Routine.

ELCA-Gruppe am FIFA-Hauptsitz

Der Eingangsbereich am FIFA-Hauptsitz mit seiner imposanten Treppenanlage eignete sich hervorragend für ein Gruppenfoto der ELCA-Fachexkursionsteilnehmer.

Sonnendeck mit Rundblick ins Grüne

Die Sonnendecks der Konstruktion bieten einen weiten Rundblick über die Anlage. Der MFO-Park verändert sich durch ausdrucksstarke jahreszeitliche Phasen: Im Winter tritt die Konstruktion des Traggerüsts mit den Rankhilfen zutage, die im Verlauf der Vegetationsperiode unter grünen Blättern und Blüten verschwindet. Im Herbst leuchtet der Park rot durch das Laub des Wilden Weines.

Spektakuläres grünes „Park-Haus“

Im Herzen des neu entstehenden Stadtteils „Zürich Nord“, auf dem Gelände des öffentlichen MFO-Parks (auf dem Areal einer ehemaligen Maschinenfabrik) wurde ein hybrides Bauwerk aus Natur und Architektur erschaffen. Dieses spektakuläre „Park-Haus“ betont die Urbanität des Ortes und dient als größte „Gartenlaube“ der Welt. Das begehbare Stahlskelett bietet vor allem nachts, während es effektvoll beleuchtet wird, verblüffende Raumerlebnisse.

Die geheimen Gärten von Zürich

Das Buch öffnet erstmalige Einblicke in über 30 private, sonst verschlossene Parkanlagen, Gärten und Terrassen in der Stadt am See. Die abwechslungsreiche Palette reicht von herrschaftlichen Anwesen über kleine interessante Vorstadtgärten bis hin zu eleganten Terrassen hoch über der Altstadt. Intime, in sich gekehrte Gartenräume wechseln sich ab mit großartigen Anlagen, die von der Internationalität der Stadt Zürich Zeugnis ablegen. Ziel des Buches ist es, die Gärten in ihrer ganzen Pracht und Vielfalt den Lesern in stimmungsvollen Texten und traumhaften Fotos näherzubringen, wobei die gezeigten Pflanzen genau beschrieben werden.

Die geheimen Gärten von Zürich. Traumhafte Refugien in der Stadt und am See. Autor: Dr. Andreas Honegger. Mit Fotos von Gaston Wicky. Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten. Format: 23,0 x 29,7 cm. Mit 277 Farbabbildungen. Verlag: DVA Architektur. Preis: 49,99 Euro. ISBN: 978-3-421-03799-2.

Graslandschaft vor FIFA-Hauptgebäude

Bäume mit strauchigem Unterwuchs erheben sich in einer hochgewachsenen Graslandschaft, die für Ozeanien steht. Das Gebäude der FIFA wird von einem Edelstahlgewebe umspannt, das als Symbol für das Netz eines Fußballtores steht. Dass es sich bei dem Bauwerk um ein Hochhaus handelt, erkennt man erst von innen, denn etwa zwei Drittel der FIFA-Zentrale liegen unter der Erde. Dazu gehören Archiv- und Dokumentationszentrum, Parkplätze, Technik sowie ein Andachtsraum. Von außen sichtbar sind die Empfangshalle, die Büros für 300 Mitarbeiter und der Konferenzsaal.

Urwaldhütte im Masoala Regenwald

Die Masoala-Halle im Züricher Zoo zeigt einen Ausschnitt eines Regenwaldes auf der Insel Madagaskar. Die Größe der Halle beträgt 90 x 120 Meter und sie ist 30 Meter hoch. Das entspricht einer Fläche von 11.000 m² und einem Volumen von 200.000 m³. In der ganzen Halle befinden sich: 100 in ihrer Größe einzigartige Bäume, 1.600 kleinere Bäume und Palmen, 1.000 Lianen, 400 Bambuspflanzen, 3.500 Pflanzen aus zooeigenen Baumschulen, die auf Madagaskar gezüchtet werden, sowie 4.000 Orchideen und weitere kleinere Pflanzen. Die lichtdurchlässige Folie, die dreischichtig als Luftkammer einen hohen Isolationswert erreicht, ermöglicht das Überleben der sensiblen Regenwaldpflanzen in der Halle.
Damit die Pflanzen gedeihen, muss die Halle Klimabedingungen aufweisen, wie sie auf der Halbinsel Masoala vorzufinden sind. Das heißt, es herrscht eine Lufttemperatur von 20° bis 30° C, mit Luftfeuchtigkeitswerten von über 80 Prozent. Täglich fällt deshalb Regen mit einer Niederschlagsmenge von durchschnittlich sechs Millimetern pro Tag.

Naturgärten in der Schweiz

In der Schweiz ist das GaLaBau-Unternehmen Winkler & Richard AG aus Thurgau bekannt für eine konsequente Umsetzung des Naturgarten-Gedankens. Einen Namen hat sich das Unternehmen für seinen Trockenmauerbau gemacht. Dabei werden Recycling-Baustoffe mit Naturstein – meistens Sandstein – kombiniert. In den Gärten geht es stets wild und lebendig zu. Auch für den Besitzer bietet ein Naturgarten viele Vorteile. So ist beispielsweise eine naturnah angelegt Blumenwiese mit Stauden und Sträuchern weniger pflegeintensiv als ein Rasen mit Blumenbeeten und formal gestalteten Gehölzen. In Naturgärten mit einheimischen Pflanzen finden sich in der Blütezeit viel Bienen und Schmetterlinge ein.

Anzeige

STARKE IDEEN AUS HOLZ

made in Germany

ÖKOLOGISCHE HOLZPRODUKTE AUS NACHHALTIGER FORSTWIRTSCHAFT

FERDI HOMBACH

Telefon 02742-6026
Telefax 02742-8211
www.ferdi-hombach.de

Partner des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e.V.

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

FGL Hessen-Thüringen: Rund 70 Besucher beim „4. GaLaBau-Forum" in Erfurt

Vielfältige Vorträge zu Perspektiven für den GaLaBau

Pflanzengesundheit, Torfersatzstoffe, Lebensqualität – Die Themen beim vierten „GaLaBau-Forum Thüringen" waren breit gestreut. Allen voran ging es in den Vorträgen immer aber um Perspektiven für den Garten- und Landschaftsbau in den kommenden Jahren.

Denn gesetzliche Neuerungen, zum Beispiel beim Pflanzenschutz oder die neuen Richtlinien für die Verwendung von autochthonen Gehölzen ab 2020, bedeuten immer auch Veränderungen für die betroffenen Fachbetriebe und GaLaBau-Unternehmen. Darauf machte vor allem der Referent Friedhelm Türich in seinem Vortrag über autochthone Gehölze im GaLaBau aufmerksam.

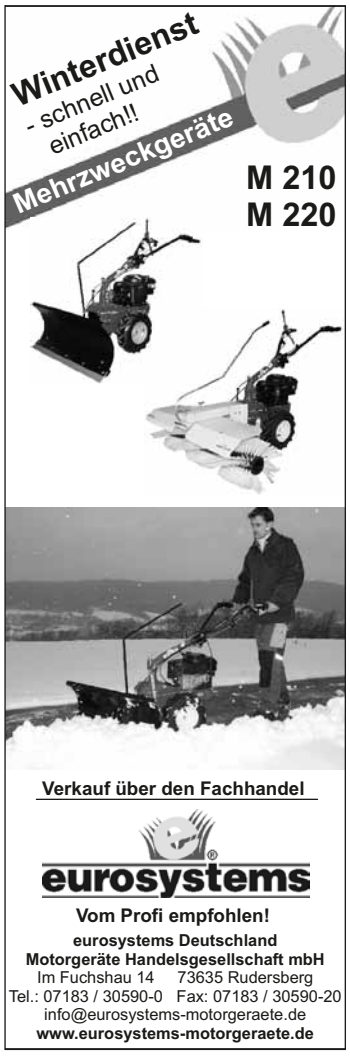
Ebenso interessant waren aber auch die Ausführungen über Schaderreger sowie aktuelle Informationen für den GaLaBau aus pflanzengesundheitlicher Sicht von Ralph-Peter Nussbaum vom TLL Erfurt-Kühnhausen oder Einblicke in die Welt der nachwachsenden Rohstoffe aus Sicht des Fachexperten Klaus Diehl vom Kompetenzzentrum HessenRohstoffe (HeRo) aus Witzenhausen.

„Die vergangenen Foren hatten meist ein Schwerpunktthema, das im Mittelpunkt des Interesses stand oder zu dem es neue Erkenntnisse gibt. Diesmal wollten wir die große Vielfalt zeigen. Deshalb haben wir das GaLaBau-Forum ganz bewusst thematisch so aspektreich angelegt", sagte Roger Baumeister, FGL-Bildungsreferent.

Ingenieur Klaus Diehl vom Kompetenzzentrum HessenRohstoffe informierte beim vierten „GaLaBau-Forum Thüringen" in Erfurt über „Nachwachsende Rohstoffe – Baustoffe für den GaLaBau". Foto: greengrass media

Rund 70 Besucher kamen in diesem Jahr zu der eintägigen Serviceveranstaltung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL), die erneut in Zusammenarbeit mit der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt stattfand. Zu den weiteren Themen zählten auch die grüne Stadtentwicklung am Beispiel der Kurstadt Bad Langensalza, eine Präsentation der Stiftung „Die Grüne Stadt" oder wichtige Aspekte für Lebensqualität im Wohnungsumfeld.

Anzeige



FGL Hessen-Thüringen: Lehrbaustelle beim Fürstlichen Gartenfest

Perfekter Ort für Gartenträumer und Traumgärtner

Das Wetter perfekt, der Riesling kühl, Jazzklänge in der Luft: Das „Fürstliche Gartenfest" auf dem Gelände von Schloss Wolfsgarten bei Frankfurt war wieder ein perfekter Ort für Gartenträumer und Traumgärtner. Drei Tage lang präsentierte sich das beliebte Gartenfest sinnlich und lustvoll. Mittendrin waren in diesem Jahr auch Auszubildende von sechs Garten- und Landschaftsbau-Betrieben der Region. Auf einer Lehrbaustelle zeigten sie ihr Können.

Täglich schlenderten Tausende Besucher an der Lehrbaustelle vorbei. Für Stefanie Rahm, FGL-Referentin für Nachwuchswerbung, war diese Aktion eine sehr gute Visitenkarte für den grünen Berufsstand. „Wir kamen mit vielen Besuchern ins Gespräch, die mehr über das Arbeitsspektrum der Landschaftsgärtner und den Ausbildungsberuf

Beim „Fürstlichen Gartenfest" am Schloss Wolfsgarten lenkten die Landschaftsgärtner erfolgreich mit einer Lehrbaustelle das Interesse der Gartenfreunde auf den grünen Ausbildungsberuf. Foto: FGL Hessen-Thüringen / Stefanie Rahm

erfahren wollten. Zudem war es für die Auszubildenden eine neue Erfahrung, unter Beobachtung zu arbeiten und den Besuchern Rede und Antwort zu stehen." Beteiligte Betriebe bei der Lehrbaustelle waren übrigens die Unternehmen Fichter (Dreieich), Roßkopf (Frankfurt), Gebrüder Fischer (Rödermark), Rudolph (Obertshausen), Georg Braun (Frankfurt) und Gramenz (Wiesbaden).

Insgesamt 69 junge Gärtnerinnen und Gärtner wurden von der Kreisvereinigung Vest Recklinghausen freigesprochen. Das Bild zeigt die Absolventen, die ihre Urkunden persönlich entgegennahmen, zusammen mit den Vertretern der Verbände und Ausbildungsstätten. Foto: Privat

Von links: Maurice Wirtz, Eike Evang und Stefan Vonnahme wurden von Frank Demel, Vorsitzender des Bezirksverbandes Großraum Köln, als Jahrgangsbeste geehrt. Foto: pcw

VGL Nordrhein-Westfalen: Freisprechung für Gärtner-Nachwuchs im Raum Köln und in Recklinghausen

Prüfungsbeste Landschaftsgärtner ausgezeichnet

Für insgesamt 140 junge Frauen und Männer im Großraum Köln ist ihre gärtnerische Ausbildung erfolgreich zu Ende gegangenen. Vorneweg sind dabei die Landschaftsgärtner zu finden. Bei der Freisprechungsfeier im Hotel Maritim in Köln stellten die Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau) mit 75 Absolventen noch deutlicher als in den Vorjahren die stärkste Gruppe.

Auf Grund ihrer herausragenden Abschlussnoten als Landschaftsgärtner wurden Stefan Vonnahme (Stadt Köln), Maurice Wirtz (Ausbildungsbetrieb Joachim Steen, Langenfeld) und Eike Evang (Ausbildungsbetrieb Sieg + Partner, Wermelskirchen) vom Bezirksverband Großraum Köln im Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) persönlich geehrt. Die Ausbildungsquote der mehr als 80 GaLaBau-Fachunternehmen im Großraum Köln beträgt laut Frank Demel, Vorsitzender des VGL-Bezirksverbandes, weiterhin mehr als 15 Prozent.

„Der Garten- und Landschaftsbau bleibt eine wachstumsorientierte Branche und bietet daher gute Berufschancen. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften wie auch Führungskräften steigt weiter“, betonte Frank Demel. Daraus ergäben sich für die nächsten Jahre gute Aufstiegschancen in diesem „grünen Beruf“. Mit der Ausbildung werde die „erste Stufe der beruflichen Leiter im Garten- und Landschaftsbau“ erklommen. Daran könnten dann eine Weiterbildung zum Meister oder zum Agrarbetriebswirt angeschlossen werden.

Freisprechungsfeier in Recklinghausen

Die Ausbildung in den Gärtnerberufen wird auch in den Betrieben der Kreisvereinigung Vest Recklinghausen weiterhin ernst genommen: Insgesamt 69 Gärtnerinnen und Gärtner konnten ihre Gesellenbriefe während einer Freisprechungsfeier in Recklinghausen entgegen nehmen. Von den jungen Gärtnerinnen und Gärtnern haben 46 ihre Ausbildung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau erhalten.

Wie Helmut Rüskamp, Präsident des Landesverbandes Gartenbau Westfalen-Lippe, und Margareta Kulmann-Rohkemper vom Präsidium des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL) deutlich machten, haben alle ausgebildeten Gärtner gute berufliche Perspektiven. Beide legten den Absolventen ans Herz, nach einer kurzen Pause mit dem Lernen fortzufahren. Denn vor allem im GaLaBau werden Führungskräfte gesucht. Der Bedarf an Meistern und Agrarbetriebswirten wird laut Margareta Kulmann-Rohkemper in den kommenden Jahren deutlich zunehmen.

Für ihre herausragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen als Landschaftsgärtner wurden Dennis Gläser, Alisa Marie Gorczyca und Simon Pöter (alle Gelsenkirchen) geehrt.

Anzeigen

FGL Berlin und Brandenburg: Abschlussfeier in Berlin

Urkunden für 15 Meisterinnen und Meister im GaLaBau

Die Zuständige Stelle für berufliche Bildung lud veranstaltete jetzt im Zehlendorfer Rathaus in Berlin die Abschlussfeier für Gärtnerinnen und Gärtner aller Fachrichtungen mit bestandener Abschlussprüfung sowie deren Eltern und Ausbildungsbetriebe. Der Garten- und Landschaftsbau stellte mit 150 Absolventen wieder die meisten Nachwuchskräfte von insgesamt 190 Gärtnern.

Georg Firsching (l.), Vorsitzender des FGL Berlin und Brandenburg, überreichte den neuen Meisterinnen und Meistern im Garten- und Landschaftsbau ihre Urkunden und gratulierte ihnen. Besonders hob er dabei die Leistung des Jahrgangsbesten Raik Morawietz (5.v.l.) hervor.

In feierlichem Rahmen wurden neben den frisch gebackenen Facharbeitern auch die Ausbilder, Lehrer und Prüfer geehrt. Fünfzehn neue Meisterinnen und Meister im Garten- und Landschaftsbau erhielten ebenfalls ihre Urkunden.

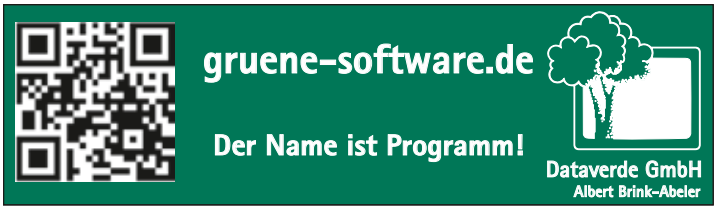
Morawietz ausgezeichnet

Georg Firsching, Vorsitzender des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL), überbrachte den jungen Kollegen die Glückwünsche des Berufsstandes. Er forderte die jungen Fachkräfte auf, sich durch Weiterbildung und Auslandspraktika weiterzuentwickeln und zeichnete ein positives Bild der Zukunft in der Branche. Besonders erfreut zeigte er sich über die große Zahl neuer Meister, die in der Ausbildung des dringend gesuchten Nachwuchses eingesetzt werden können. Der beste Meister, Raik Morawietz, erhielt ein Präsent des Verbandes.

Vor dem Überreichen der Zeugnisse wurden die jahrgangsbesten Facharbeiter für ihre guten Prüfungsergebnisse ausgezeichnet, darunter der Beste aus betrieblicher Ausbildung, Pascal Gohr, der beim Unternehmen Roland Riedel Garten- und Landschaftsbau lernte. Georg Firsching überreichte jedem ein botanisches Nachschlagewerk und eine Landschaftsgärtnertasche.

Bei einem kleinen Empfang ließen die Nachwuchskräfte sowie ihre ehemaligen Ausbilder und Berufsschullehrer die Abschlussfeier ausklingen.

Anzeige



Die Landschaftsgärtner Danny Schmeil (l.) und Michael Hänel (2.v.r.) wurden als jahrgangsbeste Absolventen der Ausbildung ausgezeichnet. Zu den Gratulanten gehörte der Prüfungsausschussvorsitzende Karsten Fehmer (r.).

Foto: FGL Berlin und Brandenburg / Stefan Mingramm

Feier mit Zeugnisübergabe im Land Brandenburg

Jahrgangsbeste ausgezeichnet

Die Zuständige Stelle für berufliche Bildung lud Gärtnerinnen und Gärtner aller Fachrichtungen mit bestandener Abschlussprüfung sowie deren Eltern und Ausbildungsbetriebe zur Zeugnisübergabe auf den Spargelhof Buschmann & Winkelmann nach Klaistow ein. In feierlichem Rahmen wurden neben den frisch gebackenen Facharbeitern auch die Ausbilder und Prüfer geehrt.

Karsten Fehmer, Prüfungsausschussvorsitzender und Mitglied im Bildungsausschuss des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL), überbrachte den jungen Kollegen die Glückwünsche des Berufsstandes. In seiner bewegenden Rede ging er auf die Bedeutung der Landschaftsgärtner-Ausbildung als Fundament für den weiteren beruflichen Lebensweg ein. Er zeichnete ein positives Bild von den Zukunftsaussichten der Branche und den persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten der jungen Gärtner.

Nach dem Überreichen der Zeugnisse wurden die drei Jahrgangsbesten Landschaftsgärtner Michael Hänel (CJD Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.), Danny Schmeil (NSG Sanierungsgesellschaft in der Niederlausitz mbH) und Sebastian Sieg (FAA Bildungsgesellschaft mbH) für ihre guten Prüfungsergebnisse ausgezeichnet. Karsten Fehmer überreichte jedem ein botanisches Nachschlagewerk und eine Landschaftsgärtnertasche.

§ Steuertermine Dezember 2012

Steuerarten	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Umsatzsteuer	November 2012 (ohne Fristverlängerung) Oktober 2012 (mit Fristverlängerung)	10.12.2012	13.12.2012
Lohnsteuer, Lohnkirchensteuer	November 2012	10.12.2012	13.12.2012
Vorauszahlungen Einkommensteuer, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag, Körperschaftsteuer	IV. Quartal	10.12.2012	13.12.2012
Vorauszahlungen Gewerbesteuer, Grundsteuer	keine	keine	keine

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei Übergabe oder Übersendung von Schecks.

Klaus Klaue aus Ehrenämtern verabschiedet

Klaus Klaue zog sich nach 15-jährigem ehrenamtlichen Einsatz für den Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL) aus seinen verbandlichen Funktionen zurück. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Regionalgruppe Braunschweig wurde jetzt **Helmut Wulf** gewählt.

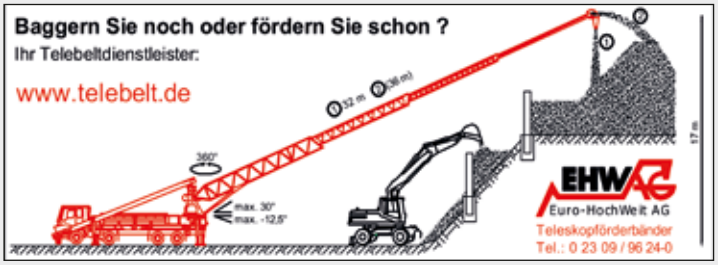
Nach der Übergabe der Geschäftsführung in „seinem" Unternehmen Haltern & Kaufmann GmbH & Co KG an seinen Nachfolger **Richard Jäger** vollzog Klaus Klaue konsequent den nächsten Schritt und stellte seine Ehrenämter im VGL Niedersachsen-Bremen und im Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau zur Verfügung. Von 1997 bis 2010 führte er als Vorsitzender die Regionalgruppe Braunschweig des VGL Niedersachsen-Bremen, stand ab 2010 dem neuen Regionalvorsitzenden **Achim Friedrichs** als Stellvertreter zur Seite und war damit 15 Jahre im VGL-Hauptausschuss vertreten.

Bei seiner Verabschiedung aus dem Kreis der Regionalgruppe Braunschweig hob VGL-Vorsitzender **Uwe Krebs** mit persönlichen Worten die große Bedeutung hervor, die Klaus Klaue mit seiner hervorragenden Kompetenz für die Verbandsarbeit in den vergangenen Jahren gehabt habe. Neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den Landesverband leistete Klaus Klaue auch im Ausschuss Betriebswirtschaft des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) über zehn Jahre ehrenamtliche Arbeit.

Zukünftig wird Helmut Wulf als stellvertretender Regionalvorsitzender gemeinsam mit Achim Friedrichs die Regionalgruppe mit ihren 48 Mitgliedsbetrieben führen und im VGL-Hauptausschuss vertreten. Zum Team von Helmut Wulf, der mit seinem Betrieb langjähriges Verbandsmitglied ist, gehören rund 25 Mitarbeiter. Gemeinsam ist Helmut Wulf und seinem Vorgänger Klaus Klaue das große Interesse an einem hohen Qualitätsstandard in der Berufsausbildung. So förderte Helmut Wulf schon vor Beginn seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im VGL mit der Einladung zu einem runden Tisch von Berufsschullehrern, Vertretern der Landwirtschaftskammer und Ausbildungsbetrieben den Austausch der Beteiligten und setzt sich mit seinem Unternehmen als Mitglied der „Initiative für Ausbildung" intensiv mit diesem Thema auseinander.

Klaus Klaue (r.) zog sich jetzt nach 15 Jahren berufsständischen Engagements aus seinen Ehrenämtern zurück. Helmut Wulf (Mitte) wurde zu seinem Nachfolger als stellvertretender Vorsitzender der Regionalgruppe Braunschweig gewählt und führt diese gemeinsam mit Achim Friedrichs (l.), dem Vorsitzenden der Regionalgruppe und Vorstandsmitglied des VGL Niedersachsen-Bremen.

Anzeigen



Buchtipps

Grundlagen- und Spezialwissen zu Holz im Außenraum

Geländer und Zäune, Lauben und Carports, Terrassen, Pergolen und auch Spielgeräte: Alle diese hölzernen Bauwerke erfüllen wichtige Funktionen in unseren Lebensräumen und führen dennoch vielfach ein Nischendasein. Zu oft werden sie scheinbar unbedacht und lieblos aufgestellt, zu oft scheinen weder architektonische noch bautechnische Aspekte beachtet worden zu sein. Entsprechend unschön sieht der Außenraum der Städte und Gemeinden zuweilen aus.

Dabei ist gerade Holz ein Baustoff, der ideal in die Umgebung integriert werden kann. Wie und unter welchen Voraussetzungen, dazu bietet die Neuerscheinung „Holz im Außenraum“ von Thomas Oyen die wesentlichen Grundlagen.

Mit „Holz im Außenraum“ erhalten Planer und Holzbauer umfangreiches Grundlagen- und Spezialwissen zur sicheren Verwendung von hölzernen Konstruktionen außerhalb geschlossener Gebäude. Das Buch gibt zahlreiche Hinweise zum Baustoff Holz und erläutert seine Eignung für die Verwendung im Außenraum.

Auch der Einfluss der Witterung auf die Dauerhaftigkeit der Konstruktionen wird thematisiert. Den Leser erwarten außerdem Hinweise zur Abschätzung der Standsicherheit wie auch zur Wartung und Pflege kleiner hölzerner Bauwerke. Im weiteren Verlauf stellt der Autor zahlreiche Aspekte zu konstruktiven Verbindungen zusammen und zeigt Beispiele bereits realisierter Objekte.

„Holz im Außenraum“ ist Ideenkatalog und technisches Nachschlagewerk zugleich. Es richtet sich an Planer und Holzbauer, die nicht nur Häuser bauen, sondern auch die Umgebung gestalten möchten.

Holz im Außenraum. Grundlagen – Materialien – Beispiele. Herausgeber: Thomas Oyen. Bruderverlag Albert Bruder GmbH & Co. KG, Köln, 2011. Format: DIN A4. Gebunden. 180 Seiten mit 267 Abbildungen und 48 Tabellen. Preis: 59 Euro. ISBN 978-3-87104-174-7.

Landhaus- und Cottagegärten

Romantisch, üppig, leicht verwildert: So kennen Gartenfreunde die englischen Landhaus- und Cottagegärten. Rosen, Stauden und Ziergehölze scheinen ganz natürlich miteinander gewachsen zu sein. Die Gartenbank ist leicht verwittert, die Rankgerüste haben Patina angesetzt. Gerade das scheinbar Zufällige hat Flair und macht den ganz besonderen Charme dieser Gärten aus. Und doch steht ein klares Konzept dahinter. Durch die gekonnte Kombination aller einzelnen Elemente entsteht die romantische, nostalgische Atmosphäre, die Landhaus- und Cottagegärten so einzigartig macht.

Das Buch „Landhaus- und Cottagegärten“ von Michael Breckwoldt zeigt in opulenten Bildern das ganze Spektrum der Gestaltungsmöglichkeiten und hilft bei der praktischen Umsetzung. Der Autor erzählt zunächst von den historischen Wurzeln des Landhaus- und Cottagegartens nach englischem Vorbild und stellt dann die geeigneten Pflanzen vor. Konkrete Beispiele für große und kleine Gärten mit Pflanzplänen machen das Schritt-für-Schritt-Nachgestalten leicht. Das Besondere daran: Die Pflanzenauswahl und die Ratschläge zur Pflege sind nicht auf englische, sondern speziell auf heimische Klimaverhältnisse abgestimmt. Und so gibt es auch spezielle Pflanz- und Pflegetipps. Die Anregungen für Gestaltungselemente – von Rosenbögen über Wege bis zu Pflanzenstützen – zeigen, wie man die Landhaus-Optik noch verstärken kann.

Landhaus- und Cottagegärten – Gärten nach englischem Vorbild gestalten. Autor: Michael Breckwoldt. BLV-Verlag, München, 160 Seiten, 190 Farbfotos, 14 Zeichnungen. Format: 24,3 x 30,2 cm, fest gebunden mit Schutzumschlag. Preis: 29,95 Euro. ISBN: 978-3-8354-0726-8.

Aktualisierte VOB-Neuauflage

Wer erhält den Zuschlag zum Bauauftrag? Geht es in Deutschland um die Bauvergabe, ist die VOB das einschlägige Grundlagen- und Nachschlagewerk. Der Klassiker ist der Maßstab für gute Bauverträge und solide bauvertragliche Abmachungen. Denn entscheidend im fairen Wettbewerb ist das passende Angebot, basierend auf transparenten, juristisch einwandfreien Aussagen.

Der Beuth Verlag legt das Grundlagen- und Nachschlagewerk VOB jetzt in der komplett aktualisierten Ausgabe 2012 vor. Damit werden Änderungen in VOB Teil A, Teil B sowie Teil C gültig. Alle Teile der VOB wurden überarbeitet, im Einzelnen:

- DIN 1960 „VOB Teil A: Allgemeine Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen“
- DIN 1961 „VOB Teil B: Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen“
- VOB Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV)

Die VOB Teil C beinhaltet die Allgemeinen Technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV), die gleichzeitig auch als DIN-Normen herausgegeben werden.

Durch die ständige Weiterentwicklung im technischen Bereich sind die ATV hinsichtlich ihrer praxisgerechten Anwendung zu überprüfen und entsprechend zu aktualisieren. So wurden durch die Arbeitsausschüsse der Hauptausschüsse Hochbau und Tiefbau (HAH und HAT) des DVA insgesamt sieben ATV fachtechnisch fortgeschrieben. Darüber hinaus wurden insgesamt 29 ATV redaktionell überarbeitet. Mit der Ausgabe VOB 2012 werden zwei neue ATV veröffentlicht, ATV DIN 18323 „Kampfmittelräumarbeiten“ und ATV DIN 18326 „Renovierungsarbeiten an Entwässerungskanälen“.

Auch zur Neuausgabe der VOB 2012 gibt es einen Zusatzband, die so genannte „kleine“ VOB. Der Zusatzband enthält traditionell Originalauszüge aus der VOB Teil A und Teil B und stellt außerdem die aktuelle Vergabeverordnung und die Richtlinie für die öffentliche Beschaffung im Bereich Verteidigung und Sicherheit bereit.

Die VOB 2012 Gesamtausgabe und der Zusatzband erscheinen neben der Printfassung auch als

E-Book. Printversion und E-Book können zudem jeweils als vergünstigtes E-Kombi-Paket bezogen werden. Weitere Informationen dazu auf www.beuth.de/vob-2012.

VOB 2012 – Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Gesamtausgabe: Teil A (DIN 1960), Teil B (DIN 1961), Teil C (ATV). Herausgeber: DIN, DVA. Ausgabe 2012. Zirka 900 Seiten. Format: DIN A5. Leinen. Beuth Verlag GmbH, Berlin. Preis: 46 Euro. ISBN 978-3-410-61290-2. E-Book: ISBN 978-3-410-22641-3.

VOB 2012 – Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Zusatzband: Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen VOB Teil A (DIN 1960), Teil B (DIN 1961), Vergabeverordnung (VgV), Richtlinie für die öffentliche Beschaffung im Bereich Verteidigung und Sicherheit. Herausgeber: DIN. Ausgabe 2012. Zirka 240 Seiten. Format: DIN A5. Broschiert. Beuth Verlag GmbH, Berlin. Preis: 19,80 Euro. ISBN 978-3-410-61291-9. E-Book: ISBN 978-3-410-23158-5.

Mein Traum vom Landgarten

Die Lust aufs Land scheint mehr als ein Trend zu sein. Für viele Menschen wird der Garten fernab von Stadt und Arbeitsalltag zur großen Liebe. Ilga Eger hat für ihr Buch „Mein Traum vom Landgarten“ Gartenliebhaber besucht, die solch einen Garten bereits ihr Eigen nennen. Sie erzählt in sehr persönlichen Porträts von diesen Landgärten und den Gartenerfahrungen ihrer Besitzer.

Alle neun Gartenfreunde haben ihr Glück auf dem Land gefunden, ihre Gärten könnten jedoch unterschiedlicher nicht sein: Vom wilden Naturgarten über den Jahrhunderte alten Bauerngarten bis zur Parzelle vor den Toren der Großstadt hat jeder dieser Gartenfreunde seine Form der Verwirklichung gefunden. „Mein Traum vom Landgarten“ spricht nicht nur diejenigen an, die ihren Traum vom Landleben bereits leben, sondern auch jene, die von einem Landgarten träumen und ihn in der Stadt umsetzen wollen.

Mein Traum vom Landgarten – Gärtnern und genießen auf dem Lande. Autoren: Ilga Eger und Gary Rogers. Callwey Verlag, München. Gebunden mit Schutzumschlag, 176 Seiten, 250 Abbildungen. Format: 23 x 29,7 cm. Preis: 29,95 Euro. ISBN: 978-3-7667-1876-1.

Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau

In dem Fachbuch „Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau“ werden die kostenrechnerischen Schritte im Rahmen der Auftragsbearbeitung von der Angebotskalkulation über das Nachtragsmanagement bis zur Nachkalkulation mit den dabei möglichen Methoden systematisch dargestellt. Die Leser werden damit in die Lage versetzt, das für ihre Anforderungen geeignete Kalkulationsverfahren zu erkennen, auskömmliche Preise zu kalkulieren, ihre Preisbildung dem Auftraggeber gegenüber nachzuweisen und den Erfolg eines Bauauftrages zu beurteilen. Zum Inhalt:

- Grundwissen zur Angebotskalkulation (Vollkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung, Auftragskalkulation und Arbeitskalkulation, Verständnisfragen und Aufgaben)
- Expertenwissen zur Angebotskalkulation (Ergänzende Aspekte zu den Kostenarten und Kalkulationsverfahren, Besondere Kalkulationsanlässe, Innerbetriebliche Leistungsverrechnung, Nachweis einer ordnungsgemäßen Kalkulation, Verständnisfragen und Aufgaben)
- Nachkalkulation (Kaufmännische Nachkalkulation, Technische Nachkalkulation, Verständnisfragen und Aufgaben)
- Vor- und Nachteile der Kalkulationsverfahren
- Antworten und Lösungen zu Verständnisfragen
- Neu aufgenommenes Kapitel: Nachträge beim Pauschalvertrag

- Methoden der Kostenrechnung an Rechenbeispielen erläutert
- Fragen und Lösungen begleiten den Lesefortschritt

Das Buch ist für Beruf und Studium geeignet. (Mit Kalkulationsdatei zum Download, mit deren Hilfe die verschiedenen Methoden der Angebotskalkulation erprobt werden können).

Kalkulation im Garten- und Landschaftsbau. Autor: Wolf-Rainer Kluth. Dritte, erweiterte Auflage 2010. 272 Seiten, 46 Schwarz-Weiß-Fotos, 88 Tabellen. Gebunden. Preis: 34,90 Euro. ISBN 978-3-8001-6946-7.

Landschaftsarchitekten-Handbuch 2012-2013

Der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten hat jetzt erneut sein Landschaftsarchitekten-Handbuch herausgegeben. Das Handbuch 2012/2013 ist die erste Veröffentlichung des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, welche die zeitliche Brücke schlägt in das Jubiläumsjahr des bdla: Denn am 29. Oktober 1913 gründeten Gartenarchitekten um den Großherzoglich-Hessischen Hofgarteningenieur Philipp Siesmeyer in Frankfurt/Main den Bund Deutscher Gartenarchitekten. Der bdla feiert 2013 sein 100-jähriges Bestehen. Andrea Gebhard, Präsidentin des bdla, kündigt in ihrem Vorwort „ein Jahr voller Ereignisse, Treffen der Profession, Events für die Profession und Meilensteine in der öffentlichen Wahrnehmung“ des Berufsstandes an.

In bewährter Form nimmt die aktuelle Publikation noch einmal Stellungnahmen des Verbandes aus den zurückliegenden zwölf Monaten auf, beispielsweise zu Energieinfrastrukturen, zum Klimaschutz, zum Ausbildungswesen, zur internationalen Arbeit des bdla und zu Infrastruktur und Landschaft.

Auf den aktuellsten Stand gebracht, gibt das Handbuch Auskunft über die Statuten des bdla (Satzung, Mitglieder-, Verfahrens- und Beitragsordnung), die Adressen seiner rund 1.300 Mitglieder, inklusive der Sachverständigen und der bdla-Landesgruppen. Im Weiteren sind die Ausbildungsstätten für Landschaftsarchitektur in Deutschland erfasst, die internationalen Landschaftsarchitekturverbände IFLA und EFLA und wichtige Behörden, Verbände, Institutionen von nationalem Rang.

Landschaftsarchitekten-Handbuch 2012/2013. Herausgeber: Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Berlin. 244 Seiten, Format DIN A5. Patzer-Verlag, Berlin/Hannover. Die Publikation kann zum Preis von 17 Euro via Online-Bestellschein unter www.bdla.de/seite48.htm bezogen werden.

Interessierte Mitgliedsbetriebe der BGL-Landesverbände können die Buchtitel schriftlich bestellen bei: GaLaBau-Service GmbH, Alexander-von-Humboldt-Straße 4 in 53604 Bad Honnef (Ansprechpartnerin: Birgit Posnien, E-Mail: b.posnien@galabau.de). Die Lieferung erfolgt für Mitgliedsbetriebe versandkostenfrei.

Gut gerüstet für die kalte Jahreszeit

Winterdienst im GaLaBau

Die zwei starken Seiten des TREMO T

Schlank und wendig

Das „T" in seinem Namen steht für Transporter. Doch der Tremo T wäre kein echter Multicar, wenn er nicht noch ein Ass im Ärmel hätte. Ausgestattet mit einer leichten Winterdiensttechnik des Anbaugeräteherstellers KIF wird dieser extrem schmale Transporter zum idealen Räumfahrzeug für enge Gehwege, Fußgängerzonen aber natürlich auch für weitläufige Plätze und Betriebshöfe.

Von Hause aus ist der Tremo T schlank und wendig. Mit einer Breite von nur 1,32 Metern passt er auf alle Rad- und Gehwege und rangiert auch in Fußgängerzonen elegant um jede Bank. Diese Eigenschaft kommt ihm auch im Winterdienst zugute. Selbst der aufgesattelte Heckanbaustreuer passt sich ideal an die schlanke Silhouette des Trägerfahrzeugs an. Dank 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht und bis zu 1,35 Tonnen Zulademöglichkeit bietet er ausreichend Spielraum für den Aufbau und das Streugut. Viele Kommunen verschärfen inzwischen mehr und mehr die Zufahrt zu ihren Umweltzonen. Dank Euro 5 darf der Multicar Tremo die grüne Plakette tragen und hat damit auch bei strengster Zufahrtsregelung stets freie Fahrt.

Hako GmbH, Hauptverwaltung, Hamburger Straße 209-239, 23843 Bad Oldesloe, Telefon 04531 806-0, Fax 04531 806-338, info@hako.com, www.hako.com

POLARO® L und XL

Winterdienststreuer Polaro XL

Der neue Winterdienststreuer Polaro® L und XL aus dem Hause Lehner kann nun mit einer Auto-Dosis (geschwindigkeitsabhängige Dosierung) ausgestattet beziehungsweise erworben werden. Diese technische Erweiterung stellte Lehner bei der „GaLaBau" in Nürnberg vor. Mit der Auto-Dosis wird die Drehzahl der Förderschnecke im Behälter automatisch der gefahrenen Geschwindigkeit angepasst. Es muss nur noch die Ausbringmenge je Quadratmeter sowie die Arbeitsbreite eingegeben werden, den Rest reguliert die Elektronik. Somit bleibt die eingestellte Ausbringmenge immer konstant. Die Auto-Dosis wird zur kommenden Wintersaison in einer Variante angeboten. Das Geschwindigkeitssignal wird über einen Sensor vom Trägerfahrzeug abgenommen. Eine GPS-Variante wird folgen. Der Polaro® L und der XL werden ab dieser Saison serienmäßig eine „Boost-Funktion" haben. Durch drücken der Boost-Taste am Steuerpult wird die Drehzahl der Förderschnecke automatisch auf die maximale Leistung gestellt. Dadurch wird deutlich mehr Streugut ausgebracht. Ganz neu: Als Option bietet Lehner einen Antriebsmotor für Streubreiten bis zirka 12 Meter an.

LEHNER GmbH, Häuslesäcker 5-9, 89198 Westerstetten, Telefon 07348 9596-0, Fax 07348 9596-40, info@lehner.eu, www.lehner.eu

www.landschaft-bauen-und-gestalten.de

Zu den Links der Produktinfos gelangen Sie auch direkt nach Scannen des QR-Codes mit Ihrem Smartphone

Die Texte in „Unternehmen & Produkte" basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

Januar 2013	**Rund um den Privatgarten**
Februar 2013	**Stadtgestaltung**
März 2013	**Schwimm- und Gartenteiche**

Winterdienst mit Granomax von Birchmeier

Sicher durch den Winter

Der Winter steht vor der Tür bzw. die eisige Rutschgefahr liegt auf dem Gehweg, der Zufahrt oder dem Parkplatz. Viele Eisflächen auf Treppen und Wegen tauen trotz Streusalz nicht vollständig ab. Einzelne „Eisinseln" bleiben und werden zu gefährlichen Fallen. Die Ursache liegt darin, dass man das Salz „aus dem Handgelenk" verteilt hat. Hier etwas zu viel, dort etwas zu wenig. Der neue Granulatstreuer Granomax sorgt jetzt für optimales, flächendeckendes Abtauen. Das Gerät erlaubt eine Streubreite bis zu zwei Metern oder auch eine punktförmige Ausbringung. Befüllen, tragen, streuen! Das Gerät verfügt über keine störanfälligen Bauteile und benötigt keine Batterien. Mit bis zu acht Kilogramm Streumittel ist der Granomax auch über längere Zeit leicht zu tragen. Die spezielle Geometrie der Streuhand mit einstellbarem Durchfluss sorgt für ein gleichmäßiges Streubild. Das geniale Tragsystem mit der Gurtschlaufe für die Traghand ermöglicht es, während des Streuvorgangs die Streuhöhe laufend der Anwendung anzupassen. Das Streugut kann im flexiblen Tragebeutel belassen und sogar gelagert werden.

Birchmeier Sprühtechnik AG, Im Stetterfeld 1, CH-5608 Stetten, Telefon +41 (0) 5648 5818-1, Fax +41 (0) 5648 5818-2, info@birchmeier.com, www.birchmeier.com

Winterdienst – einfach und schnell

Leichte Handhabung

Die Mehrzweckgeräte der eurosystems-Gerätereihe M 210/M 220 sind den Ansprüchen von eurosystems entsprechend so konzipiert, dass sie als unentbehrliche Helfer zur Bewältigung vielfältiger Arbeiten dienen. Durch die Vielfalt der möglichen Anbaugeräte zum Mähen (Balken-, Sichel- und Kreiselmähen), Fräsen, Kehren (Schmutz, Laub, Schnee), Schneeräumen (Räumschild), Streuen, Lüften, Häufeln und Transportieren ist die M 210/ M 220 das ideale Mehrzweckgerät für den Ganzjahresbetrieb. Für den Winterdienst steht ein Schneeräumschild mit einer Breite von 85 Zentimetern bereit. Das sonst sehr anstrengende Räumen von Gehwegen, Einfahrten und Hofflächen gelingt damit schnell und einfach. Zum Streuen bei Eisglätte steht zur Ausbringung von Salz, Sand und Split ein Anbautellerstreuer zur Verfügung. Alle Anbaugeräte können separat am Holm zu- beziehungsweise abgeschaltet werden. Die Handhabung dieser Gerätereihe ist bewusst einfach gehalten, so dass diese Maschinen von jedermann leicht zu bedienen sind.

eurosystems Deutschland Motorgeräte Handelsgesellschaft mbH, Im Fuchshau 14, 73635 Rudersberg, Telefon 07183 30590-0, info@eurosystems-motorgeraete.de, www.eurosystems-motorgeraete.de

Sorgt für freie Fahrt

Der HS-Schoch SchneeKönig

Speziell zum Anbau an Radlader, Schlepper, Gabelstapler und Sonderfahrzeuge hat der Anbaugerätespezialist HS-Schoch ein Schneeschild entwickelt, den SchneeKönig. Mit dem SchneeKönig lassen sich Straßen, Parkplätze oder Gehwege schnell und schonend von Schnee und Eis befreien. Der SchneeKönig basiert auf einer robusten, verwindungssteifen Stahlkonstruktion mit Federklappensegmenten und zeichnet sich durch sein hervorragendes Räumverhalten aus. Der Kontakt zur Straße erfolgt über eine 20 mm starke und 150 mm hohe Vulkollanleiste. Schutz vor Beschädigungen durch Bordsteinkanten oder Gebäude etc. leistet ein elastischer Kantenschutz. Mit einer Oberflächenversiegelung durch KTL-Lack und anschließender Pulverbeschichtung in RAL 2000 ist das Schneeschild gegen das aggressive Salz bestens gerüstet.

HS-Schoch GmbH, Am Mühlweg 2, 73466 Lauchheim, Telefon 07363 9609-0, Fax 07363 9609-21, lkw@hs-schoch.de, www.hs-schoch.de

SXG-Mähtraktoren

Für Ganzjahres-Perfektionisten

Die SXG-Baureihe hat sich im Segment professionell ausgelegter Diesel-Mähtraktoren sowohl bei Profis als auch bei ambitionierten Privatkunden eine hohe Akzeptanz erarbeitet. Jetzt tritt die neueste Generation mit den Modellen SXG 216 und 323/326 den Beweis an, dass Gutes noch besser werden kann. Zahlreiche Innovationen in Technik/Leistung, Optik und Bedienkomfort setzen abermals Meilensteine in der professionellen Flächenpflege. Die Dieselmäher erzielen mit den neu konstruierten 48- bzw. 52-Zoll-Mähwerken hervorragende Mähqualitäten. Dazu wurde die Überlappung der beiden gegenläufig arbeitenden Messer deutlich vergrößert. Das Gras wird dabei durch den Mittelkanal in den 600 Liter fassenden Sammelbehälter (Hochentleerung) bzw. 550 Liter (bei Bodenentleerung) transportiert. Am Mähwerk einstellbare Lufteinlässe verhindern effektiv den ansonsten möglichen Grasstau bei sehr niedriger Mähdeckseinstellung.

ISEKI-Maschinen GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 4, 40670 Meerbusch, Telefon 02159 5205-0, Fax 02159 5205-12, info@iseki.de, www.iseki.de

Wildkrautbekämpfung ohne Chemie

Wave Sensor Series 2.0

Das niederländische Unternehmen Wave Europe ist ein führender Anbieter der Heißwasser-Methode zur Wildkrautbekämpfung für Kommunen, Bau- und Betriebshöfe und Garten- und Landschaftsbauunternehmen. Das Produktsortiment umfasst mit der Wave Sensor Series 2.0 ein sensorgesteuertes System auf einem Trägerfahrzeug sowie zwei handgeführte Geräte der Wave High Series und Wave Mid Series. Zum Portfolio gehören außerdem Beratungen und Schulungen in Fragen der nachhaltigen ökologischen Wildkrautbeseitigung.

WAVE Europe, Telefon 030 56794927, info@waveunkrautbekaempfung.de, www.waveunkrautbekaempfung.de

EUROGREEN PowerGrass®

Echter Hybridrasen

Rasen – dieser ideale Fußballbelag kommt manchmal an seine Belastungsgrenzen. Dann übernimmt Kunststoffrasen seine Aufgaben. Nicht ohne Nachteile. Mit der Kombination von Rasen und Kunststofffrasen ist Eurogreen eine echte Innovation gelungen. Die optimalen Spieleigenschaften der Rasengräser werden mit der hohen Belastungsfähigkeit der Kunststofffasern verbunden. Das Ergebnis: Rasen, wie der Spieler ihn sich wünscht, mit einer Belastbarkeit von 1.000 Stunden und mehr. Der Hybridrasen PowerGrass® kann auf der gesamten Sportplatzfläche installiert werden, aber auch in Teilbereichen ist der Einsatz sinnvoll. Mit deutlich geringeren Investitionskosten gegenüber einem Kunststoffrasen ist er die ideale Lösung für Kommunen und Vereine, die sich optimalen Spielkomfort mit hoher Belastungsfähigkeit wünschen.

EUROGREEN GmbH, Industriestraße 83-85, 57518 Betzdorf/Sieg Deutschland, Telefon 02741 281-555, Fax 02741 281-344, info@eurogreen.de, www.eurogreen.de

Licht vom Computer in den Garten

Neu bei DATAflor

In den neuen Versionen 13 der DATAflor CAD-Programme steht er zur Verfügung: der erste Beleuchtungsmanager speziell für die Garten- und Landschaftsplanung. Er hilft bei der Planung und Visualisierung von Lichtquellen und Lichtsituationen. Die Bedienung ist ganz leicht: Der Planer wählt aus einer Bibliothek eine Leuchte, zieht sie in die CAD-Zeichnung und positioniert sie an der gewünschten Stelle. Neue Leuchten lassen sich einfach definieren und zur Bibliothek hinzufügen. Schnell noch die Werte für Ausstrahlwinkel, Durchmesser Innenkreis, Lichtfarbe und Verlauf festlegen – schon öffnet sich ein Beleuchtungsplan, der Kunden und Entscheidern sofort einen ersten Eindruck von der geplanten Lichtsituation verschafft. Werden später Änderungen bei der Lichtplanung vorgenommen, lässt sich der Beleuchtungsplan jederzeit aktualisieren und erneut einfügen. Nützlich nicht nur für den Verkauf, sondern auch für die Analyse: Der Beleuchtungsmanager setzt nicht nur effekt- und stimmungsvoll das Licht in Szene, sondern macht auch sichtbar, wo es zu dunkel ist, wo unter Umständen Sicherheitsmängel vorliegen.

DATAflor AG, August-Spindler-Straße 20, 37079 Göttingen, Telefon 0551 50665-0, info@dataflor.de, www.dataflor.de

Spatenstich in Wildeshausen

Spatenstich in Wildeshausen

Auf dem Firmengelände an der Visbeker Straße erfolgte im Beisein der Mitglieder der Dr.-Friedrich-Weyhausen-Stiftung, den Geschäftsführern des Radlader-Herstellers sowie geladenen Gästen der erste Spatenstich für den Neubau eines neuen Logistikzentrums. Zügig folgen werden eine neue Lackiererei und dann, als letzter Schritt, neue Montagebänder. Mit einem Investitionsvolumen von 6,5 Millionen Euro setzt man bei Atlas Weyhausen GmbH damit ein deutliches Zeichen für die eigene Weiterentwicklung der kommenden Jahre. Die neue Halle von 4.400 m² bekommt eine zeitgemäße, mit Pellets befeuerte Fußbodenheizung und bietet Platz für 5.500 Palettenstellplätze. Hier werden künftig Wareneingang, Qualitätssicherung und Warenausgang vonstattengehen.

Atlas Weyhausen GmbH, Postfach 17 63, 27784 Wildeshausen, Telefon 04431 981-0, Fax 04431 981-139, info@f-weyhausen.de, www.radlader.com

TEREX erweitert Baggerlader-Programm

Enorm leistungsfähig

Mit der Einführung des neuen Modells TLB890 baut Terex das Leistungsspektrum seines Baggerlader-Angebots weiter aus. Der Terex® TLB890 bietet neben einem gebogenen Ausleger einen besonders hohen Hydraulikdruck sowie einen drehmomentstarken 100-PS-Motor (74,5 kW), der herausragende Losbrech- und Reißkräfte sowie extrem schnelle Arbeitsspiele ermöglicht. Ein weiteres Ausstattungsmerkmal, das die Fahrer besonders schätzen werden, ist außerdem die geräumige und ergonomisch gestaltete Kabine.

Terex GmbH, www.terex.com

Anzeige

Der neue Zaunpfahl

Neu und umweltfreundlich

Koppel24 ist Speziallieferant für die Weidewirtschaft und Tierhaltung. Sie bringt einen neuen Pfahl aus Industrierecycling-Material mit hoher Stabilität, Langlebigkeit und Umweltfreundlichkeit auf den Markt.

Zur Zeit werden folgende Größen gefertigt: 7 x 200 cm / 7 x 250 cm / 10 x 200 cm / 10 x 230 cm. Alle Pfähle sind rund, angespitzt und anthrazitfarben. Industriekunststoff-Abfälle finden im zweiten Wertstoffkreislauf bei der Rohstoff-Wiederverwertung gesteigertes Interesse. Neue Gesetzesvorgaben untersagen, imprägnierte Holzpfähle in den Boden zu bringen. Die Langlebigkeit von Industrie-Recycling entsteht durch die besondere Art des Ausgangsmaterials wie Granulat aus Fensterbauprofilen, Gehäuseteilen, Stoßstangen und ähnlichem, das von seinem Ursprung her eine hohe UV-Stabilität aufweist. Im Bereich des Wildschutzes müssen die ständig vergrößerten Anbauflächen für Pflanzenrohstoffe zur Nutzung erneuerbarer Energien vor Wildschäden geschützt werden. Im Landschafts- und Gartenbaubereich sowie beim Zaunbau für kommunale Einrichtungen, Spielplatzbau, Wanderwegen und Begrenzungen von Autobahnen und Straßen wird jetzt hohe Qualität zum günstigen Preis erzielt.

Koppel24, Gerdener Straße 44, 49326 Melle, Telefon 05428 9210-26, Fax 05428 9210-27, info@recyclingpfahl.de, www.recyclingpfahl.de

mexXsoft X1 – Die All-in-One-Branchensoftware für den GaLaBau

GAEB-Schnittstelle 3.1

GAEB-Dateien bilden einen einheitlichen Standard für den Austausch von Bauinformationen. Sie unterstützen hierbei alle Anforderungen an elektronische Prozesse zur Ausschreibung, Vergabe, Abrechnung und Durchführung von Baumaßnahmen. Neben öffentlichen Ausschreibungen halten GAEB-Dateien zunehmend auch im privaten Bereich Einzug.

In der aktuellen Version von mexXsoft X1 wurde die integrierte GAEB-Schnittstelle weiter optimiert: Diese ermöglicht den Im- und Export in den Formaten GAEB 90, 2000 und XML 3.1 mit den Dateiendungen *.D81 - 86 (siehe Grafik). Hierdurch wird ein optimaler Datenaustausch zwischen Planungs- und Ausführungsstellen gewährleistet. Die integrierte Vorschaufunktion sowie das Import-Protokoll informieren bereits während des Einlesens über Besonderheiten und Datenfehler. Die speziell entwickelten Prüf- und Korrekturroutinen ermöglichen auch das Einlesen „problematischer“ GAEB-Dateien, bei der andere Softwareprodukte häufig versagen. Auch die Übergabe von in den Leistungstexten eingebundenen Bildern und Grafiken ist nun möglich.

mexXsoft GmbH & Co. KG, Am Pariser Weg 20, 68519 Viernheim, Telefon 06204 929086, Fax 06204 919895, info@mexxsoft.com, www.mexXsoft.com

Vectorworks 2013

3D-Gartenplanung

Die neue Version der beliebten CAD-Lösung für den GaLaBau ist auf dem Markt. Das Update bietet eine große Fülle an Neuerungen, mit denen Garten- und Landschaftsbaubetriebe ihre Pläne frei und einfach gestalten können. Mit den neuen Linienarten in Vectorworks 2013 können Linien mit allen Zeichenobjekten frei gestaltet und damit sehr einfach Wege, Baugrenzen, Wasserflächen und vieles mehr dargestellt werden. Mit den in Vectorworks integrierten Tabellen können Anwender ihre Planinformationen auflisten und damit während des Zeichnens auswerten. Die neue Version ergänzt Grafiken und Bilder in diesen Tabellen. Damit ist es nun kinderleicht, komplette Pflanzenlisten oder Materiallisten zu erstellen. Eine wesentliche Arbeitserleichterung im Planungsalltag stellt der reibungslose Austausch von CAD- und Aufmaßdaten dar. Ein optimierter Datenimport und -export für DWG/DXF/DWF® sowie verbesserte Schnittstellen für Totalstationen machen Vectorworks 2013 zur flexibelsten CAD-Software auf dem Markt.

ComputerWorks GmbH, Schwarzwaldstraße 67, 79539 Lörrach Telefon 07621 4018-0, Fax 07621 4018-18, info@computerworks.de, www.computerworks.de

Sitzplatz in elegantem Design

Betonsteinbank „Pause“

Als passende Sitzgelegenheit bietet sich die neue Betonsteinbank „Pause“ aus der Serie elements von breinco-bluefuture an, die in Deutschland exklusiv von der F.C. Nüdling Betonelemente GmbH + Co. KG vertrieben wird. „Pause“ besticht durch klassische, geradlinige Eleganz. Die Bank besteht aus zwei beziehungsweise drei massiven Betonsteinblöcken, die unter einander fest zu einer durchgängigen Sitzfläche verbunden sind und auf einem Fußgestell montiert werden. Einen besonderen Blickfang bietet die farbige Struktur der Betonoberfläche, die durch ein spezielles Herstellungsverfahren wie marmorierter Naturstein wirkt. 14 verschiedene Nuancierungen erlauben eine große Gestaltungsbandbreite. Von klassischer Marmorierung in edlen Grautönen über erdige Braunnuancen bis hin zu poppigem gelb, rot oder blau sind den Einsatzmöglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. Die Oberfläche des Betonsteins ist poliert sowie imprägniert und bietet so einen angenehmen Sitzkomfort.

F. C. Nüdling GmbH & Co. KG, Ruprechtstraße 24, 36037 Fulda, Telefon 0661 8387-0, Fax 0661 8387-270, fcn.betonelemente@nuedling.de, www.nuedling.de

Spaten als ideales Anbaugerät

Der Power-Spaten

Das Geniale ist einfach – diesen Gedanken hat die Wilhelm Schäfer GmbH aus Mannheim mit einem exzellenten Anbaugerät umgesetzt, dem Power-Spaten. Er eignet sich speziell für Schürf- und Schachtarbeiten. Die Funktionsweise entspricht im wahrsten Sinne des Wortes der eines Spatens. Allerdings erspart der Power-Spaten fast komplett die händische Schachtarbeit. Das senkrechte Abstechen von Grabenwänden, Freilegen von Kanälen und Überdeckungen, Arbeiten im Gleisbau, alle Arten von Schachtungen und vieles mehr erledigt der Power-Spaten mit außerordentlicher Präzision. Auch das frontale Arbeiten an Wänden, um Bauwerke freizulegen, ist mit dem Power-Spaten möglich. Zudem kann er mit einer zusätzlichen Schneide ausgestattet werden. Sie ist asymmetrisch nach rechts oder links montierbar und ermöglicht das Herauslösen von Material z. B. unter Rohrleitungen.

Wilhelm Schäfer GmbH, Rebhuhnstraße 2-4, 68307 Mannheim, Telefon 0621 77071-27, Fax 0621 77071-29, info@wschaefer.de, www.wschaefer.de

Baumkalender 2013

Buchen bei Pähl

Der Baumsachverständige Peter Klug hat mit seinem Verlag Arbus wieder zwei neue Baumkalender herausgegeben. Der Kalender „Sagenhafte Baumgestalten 2013“ fasziniert mit seinen großformatigen Fotos der schönsten und ältesten Bäume Deutschlands. Zu sehen sind z. B. ein mächtiger Walnussbaum aus dem Allgäu. Die Ziegelhoflinde bei Ehingen ist eine der ältesten Bäume Baden-Württembergs, ihr Alter wird auf über 500 Jahre geschätzt.

Auch im Kalender „Baumleben 2013“ sind wieder außergewöhnliche Baumindividuen zu bestaunen. Zu erwähnen ist eine mächtige Weidbuche aus dem Südschwarzwald auf dem Titelbild. Unter den Fotos ist auch eine mittlerweile seltene Ulmenalle bei St. Johann (Schwäbische Alb). Firmen können diesen Kalender mit ihrem Firmenaufdruck als Kundengeschenk weitergeben. Erhältlich sind die Kalender beim Arbus-Verlag.

Arbus Verlag - Peter Klug, Eichhaldenstr. 16, 73087 Bad Boll, Telefon 07164 816000-3, Fax 07164 816000-7, kontakt@arbus.de, www.arbus.de, www.baumpflege-lexikon.de, www.baumleben.de

Weihnachten steht vor der Tür

Ob ein Bummel auf dem Weihnachtsmarkt oder ein Wochenendausflug mit den Liebsten – Taschen in verschiedenen Formaten ganz nach Ihrem Bedarf. Und vieles mehr, sehen Sie selbst...

GaLaBau-Citytasche „Bett im Baum“

Mit dieser farbenfrohen Tasche macht Shoppen noch mehr Spaß. Das durch Reißverschluss geschützte Hauptfach bietet viel Platz für Einkäufe, die praktischen Schultergriffe sorgen für ein angenehmes Tragegefühl. Die Tasche eignet sich genauso gut zum Transport der Badeutensilien beim nächsten Schwimmbadbesuch.

Größe: ca. 44/60 x 41 x 19 cm

Motivdruck „Bett im Baum“ auf beiden Seiten der Tasche.

Art. Nr.	Bestellmenge	1–4	ab 5	ab 10
07.23	€ / Stk.	7,90	7,50	6,90

Nutzen Sie den Bestellschein auf der nächsten Seite.

GaLaBau-Seesack

Exklusives Design, 100% Baumwolle/Canvas, Innenfutter aus beschichtetem, abwaschbarem sowie wasserdichtem PU-Material, verstärkter Boden, Außentasche, wasserdichter Schutzmantel in Bodentasche, verstellbarer Umhängegurt.

Höhe ca. 80 cm. Durchmesser Boden: ca. 32 cm.

Art. Nr.	Bestellmenge	1–4	ab 5	ab 10
04.02	€ / Stk.	18,10	17,10	16,10

Schreibgeräte-Set „Experte“

Bestehend aus Druckkugelschreiber (Metallgroßraummine, blau) und Druckbleistift (mit 0,5 mm Bleistiftmine und Radierer unter dem Drücker). Schreibgeräte mit Aluminiumgehäuse, Softgriffzone und verchromten Metallbeschlägen.

Farbe: schwarz.

Art. Nr.	Bestellmenge	1–4	ab 5	ab 10
07.89	€ / Stk.	6,90	6,50	5,90

GaLaBau-Rucksack

Mit seinen zahlreichen Fächern entpuppt sich der Rucksack als wahres Platzwunder. Hier lässt sich eine Menge verstauen und bleibt doch immer aufgeräumt und griffbereit. Neben seiner Optik besticht der Rucksack durch eine ergonomische Verarbeitung und Tragefreundlichkeit.

Material:
strapazierfähiges Polyester und Rippstop

Größe: ca. 35 x 45 x 21 cm

Art. Nr.	Bestellmenge	1–9	ab 10	ab 20
07.11	€ / Stk.	12,90	11,90	10,90

Weitere interessante Artikel finden Sie in unserem GaLaBau Ideenkatalog 2012/2013 für Verbandsmitglieder. Bestellen Sie auch online unter **www. galabau-shop.de** – Sie erhalten 2% Rabatt auf die Katalogpreise.

GaLaBau-Taschenmesser „Profi“

Von Profis für Profis. Spezialmesser mit gebogener, feststellbarer, rostfreier Klinge und gummiartiger Noppenschale für einen sicheren Griff mit integrierter Öse.

Lasergravur des Signums und Slogans auf der Klinge.

Art. Nr.	Bestellmenge	1–4	ab 5	ab 10
07.35	€ / Stk.	11,90	10,90	9,90

Bestellschein „Es weihnachtet sehr“

GaLaBau-Service GmbH
Haus der Landschaft
Utta Schalenberg
53602 Bad Honnef

Fax 02224 7707-77

Absender / Lieferanschrift .....

.....

.....

.....

Datum / Unterschrift .....

Artikelbezeichnung	Art.Nr.	Preis € / Stück	Anzahl	Gesamt €
GaLaBau-Citytasche „Bett im Baum“	07.23			
GaLaBau-Seesack	04.02			
Schreibgeräte-Set „Experte“	07.89			
GaLaBau-Rucksack	07.11			
GaLaBau-Taschenmesser „Profi“	07.35			

Mindestbestellwert: 30,00 Euro netto

Ges. Bestellsumme:

Lieferung aller Artikel erfolgt umgehend. Das Angebot gilt solange der Vorrat reicht.
Alle Preise gelten zuzüglich gesetzlicher USt. und Versandkosten. Gerichtsstand ist Bad Honnef.